

Revision der Helomyziden.

Von **P. Leander Czerny** in Kremsmünster, Oberösterreich.

I. Teil.

Zweck dieser Revision ist die Erweiterung der noch immer mustergiltigen Arbeit Loews »Über die europäischen *Helomyzidae* und die in Schlesien vorkommenden Arten derselben« (Z. Ent. Breslau, XIII. Jahrg. 1859¹⁾) durch Einbeziehung der außereuropäischen *Helomyziden*, die Ermittlung des richtigen Charakters dieser »Familie« der *Muscidae acalyptrae* und der zu ihr gehörigen Gattungen und Arten durch Verwertung der seither in systematischer Hinsicht gemachten Entdeckungen, namentlich der Chaetotaxie, und die zum meist auf Prüfung der Typen beruhende Feststellung der Arten.

Loew nahm von den vielen von Macquart und Zetterstedt mit *Helomyza* Fl., *Heteromyza* Fl. und *Blepharoptera* Meq. zu einer Familie vereinigten Gattungen nur die drei genannten in seine Familie *Helomyzidae* auf. Von den von ihm ausgeschlossenen Gattungen nehmen aber einige noch immer nicht den richtigen Platz im Systeme ein. Zu diesen gehört vor allem die Gattung *Orygma* Mg. Loew vereinigte sie mit *Phycodroma* Stenh., *Coelopa* Mg. und *Oedoparea* Lw. zur Familie der *Phycodromiden*. Ihm folgte hinsichtlich der drei erstgenannten Heudel in seiner Revision der paläarktischen *Sciomyziden*.

Die Gattung *Orygma* ist bisher nur durch eine einzige Art, *luctuosum* Mg., vertreten. Auffallend an ihr ist die Gesichtsbildung:

¹⁾ Wie Osten-Sacken im Verzeichnis der entomologischen Schriften von Hermann Loew (Verh. Ges. Wien, B. XXXIV., S. 459) bemerkt, muß diese Loewsche Schrift, obgleich das Heft die Jahreszahl 1859 trägt, drei oder vier Jahre später erschienen sein, da die vorläufige Publikation Loews »*Novae Helomyzidarum in Europa viventium species*« in der Wiener ent. Monatschrift (nicht »Zeitung«) erst 1862 gedruckt wurde. Hagen dürfte den nicht ganz richtigen Titel und die Jahreszahl 1862 wahrscheinlich einer brieflichen Mitteilung entnommen haben (vergl. H. A. Hagens Bibl. Ent. Nr. 132). Da Loew in seiner Arbeit »Über die europ. *Helomyz.* etc.« auf Seite 4 den schon im April 1862 erschienenen I. Band seiner Monogr. of the Dipt. of North Amer. und in der Wiener ent. Monatschr. 1863, Nr. 2, S. 38 Ann. hinwiederum seine *Helomyziden*-Arbeit erwähnt, so muß das genannte Heft der Breslauer Zeitschrift in der Zeit vom April 1862 bis zum Erscheinen der Nr. 2 der Wien. ent. Monatschr. des Jahres 1863 veröffentlicht worden sein.

die Bogennaht endet hoch über dem Mundrande und hoch aufsteigende Backenränder begrenzen die tiefen Fühlergruben und den bis zum Mundrande reichenden, eine ziemlich breite Bogenleiste bildenden Clypeus. Diese Gesichtsbildung erinnert an gewisse *Oestridenten*, besonders an *Gastrophilus nigricornis* Lw. und *latirentis* Lw. (vergl. Tab. V. Fig. 2 und 3 in Brauers Monogr. der *Oestridenten*). Bei genauerer Untersuchung des Tieres entdeckte ich zu meiner größten Überraschung am Halterenstigma Hypopleuralborsten. *Orygma* gehört also zu den *Tachiniden* im Sinne Girschners¹⁾ und stellt die bis jetzt bekannte älteste Form des Tachinidenstammes dar. Während die Hypopleura bereits die für den Tachinidenstamm charakteristische Beborstung des Halterenstigmas besitzt und die Rückenplatten des Hinterleibes auf die Bauchseite breit herumgebogen sind, fehlen noch die Intraalar- und die Posthumeralborsten, ja sogar die bei Calypteren stets vorhandene Praesuturalborste. Die Sternopleura trägt nur eine Borste in der hintern Oberecke, die Diskoidalader biegt noch am Flügelrande zur dritten Längsader ab, das Thoraxschüppchen ist noch kürzer als das Flügelschüppchen und unbewimpert und die Quernaht des Rückenschildes noch unvollständig.

Die Gattung *Actora* Mg. zähle ich zu den *Dryomyziden*. Über die systematische Stellung der Gattungen *Phyrodroma*, *Coelopa* und *Oedoparea*²⁾ wage ich mich noch nicht auszusprechen, da ich zuvor eine nochmalige Prüfung des einschlägigen Materials für notwendig erachte. Die Gattung *Cyrtotonum*, für die Loew unnötigerweise den Namen *Diplocentra* eingeführt hat, gehört zu den *Drosophiliden*.

Die Gattung *Gymomyza* Strobl (Mt. Ver. Steiermark 1893) muß auch von den *Helomyziden* ausgeschlossen werden. Diese Gattung läßt sich am füglichsten an *Neottiophilum* Frnfl. anreihen. Ich gebe hier eine genauere Charakteristik der Gattung, bemerke aber, daß nicht alle Merkmale Gattungsmerkmale sein müssen.

Kopf im Profil kaum höher als lang, Augen rund, Backen breit, etwa zwei Dritteln der Augenhöhe gleichkommend, unterer Backenrand gerade, Gesicht nur wenig zurückweichend, am Munde etwas vorgezogen. Hinterkopf oben flach, unten etwas gepolstert. Stirn

¹⁾ Girschner, Beitrag zur Systematik der Musciden, Berl. Ent. Zeitschr. B. XXXVIII, 1893. 297 ff. und Ein neues Musciden-System auf Grund der Thorakalbeborstung und der Segmentierung des Hinterleibes, Illustr. Wochenschrift für Entomologie, Neudamm 1896.

²⁾ Die Loew'sche Benennung muß beibehalten werden, da der Name *Heterostoma* (Rud. 1856) schon für eine *Myriopoden*-Gattung vergeben ist und die Bezeichnung *Ecochila* erst 1868 von Rondani gewählt wurde.

gleichbreit, die Lunula bedeckend, Orbiten wenig differenziert, nur an der lichten Färbung kenntlich, bis zu den Wangen reichend. Drei Orbitalborsten, das vorderste Paar nahe an den Fühlern, nach vorn konvergent, die beiden hinteren Paare einander genähert, nach hinten und außen gerichtet; Postvertikalborsten sehr lang, nach hinten divergent; Vertikalborsten kürzer als die Postvertikalborsten, die innern konvergent, die äußern divergent. Clypeus kielförmig, mit einer feinen Furche, Fühlergruben groß, bis zum Mundrande reichend, unten kaum etwas verengt. Unter der ziemlich langen Vibrisse steht eine halb so lange Borste, sodann folgen am Backenrande zwei kleine und zuletzt eine größere Borste. Erstes Fühlerglied sehr kurz, zweites oben mit Börstchen und einer Endborste, drittes groß, rund, mit einer ziemlich kurzen, von der Wurzel etwas entfernt eingefügten, deutlich pubeszenten, dreigliedrigen Borste, die beiden Wurzelglieder sehr kurz und wenig verdickt. Rüssel ziemlich dünn, auf der Unterseite hornig, Endlippen kurz, zurückgeschlagen (?). Thorax länger als breit, die Quernaht stark entwickelt, in der Mitte unterbrochen. Grundbeborstung sehr kurz, Dorsocentralborsten zwei hinten, die vordere kleiner, ein Paar Praeskutellar-, drei Supraalar-, eine Humeral-, eine Praesutural-, zwei Notopleural-, drei Sternopleural- und eine lange Prothorakalborste. Pleuren kahl. Schildchen nackt, nur am Rande mit einigen Härchen und mit vier Borsten, die hintern länger, konvergent. Beine mäßig lang; Vorderhüften vorn außen mit drei, unten mit zwei Borsten, Vorderschenkel oben und unten mit je einer Borstenreihe, Hinterschenkel kaum länger als der Hinterleib, oben auf dem Spitzendrittel mit 2—3 schwachen Borsten, unten vorn auf der Spitzenhälfte mit einer Reihe dichter Börstchen, Schienen ohne Praeapikalborsten, Mittelschienen innen mit einem mäßig langen Endspornie, Klauen und Pulvillen stark entwickelt. Flügel länger als der Hinterleib; erste Längsader auf der Flügelmitte mündend, der ganzen Länge nach behaart, Hilfsader getrennt, nahe am Hauptaste, zweite Längsader nahe an der Flügelspitze mündend, gerade, an der Mündung kaum etwas aufgebogen, dritte und vierte Längsader gerade, gegen die Mündung zu wenig hinabgebogen, parallel, fünfte bis zum Flügelrand gehend, sechste gegen den Rand zu sehr dünn, den Rand selbst nicht erreichend, kleine Querader der Mündung der Hilfsader gegenüber, letzter und vorletzter Abschnitt der vierten Längsader gleichlang, Randader ohne Borstenkamm und bis zur vierten Längsader reichend. Schüppchen deutlich. Hinterleib rückwärts etwas verschmälert, mit fünf vollständigen, gleichlangen Segmenten, Hinterrandborsten

kurz, Hypopyg sehr klein, nicht vorstehend. Hinterleib des Weibchens mit sieben Segmenten, das sechste halb so lang als das fünfte, Ende zweizipfelig.

Wie schon Mik in dieser Zeitung, Jahrg. XIII, 1894, S. 166, erwähnte, wird der Name *Gymnomyza* von Agassiz in seinem Nomenklator als ein schon von Fallén gebrauchter Gattungsname angeführt und zu den *Osciniden* gestellt. Fallén hat in seinem Spec. entom. 1810, pag. 19 in der 14. Familie *Micromyides* die Gattung *Gymnomyza* aufgestellt und charakterisiert. Nach dem Prioritätsgesetze muß der Name *Gymnomyza* Strobl weichen und ich schlage hierfür den Namen *Actenoptera* vor.

Zu den *Helomyiden* gehört *Actenoptera* schon wegen der divergenten Postvertikalborsten nicht und zu den *Dryomyiden* kann sie wegen des Vorhandenseins der Vibrissen und des Fehlens der Praecipalborsten nicht gestellt werden.

Actenoptera hilarella Ztt. (Dipt. Scand. VI. 2467) ist bisher nur im männlichen Geschlechte aus Norwegen und Steiermark (Strobl) bekannt geworden. Dr. Kertész fing ein Weibchen am 19. Juli 1897 in der Tatra.

Die Walkersehen außereuropäischen *Helomyiden*-Gattungen *Xarnuta* (P. Linn. Soc. London, 1857, 28), *Gauzania* (l. c. 1857, 130), *Amblada* (l. c. 1860, 144), *Seraca* (l. c. 1865, 117) und *Tendebe* (l. c. 1865, 117) gehören nicht zu den *Helomyiden*.

Auch die Gattung *Tauromyia* Giglio-Tos (Boll. Mus. Torino, VIII., 1893, Nr. 158, 8 und Ditt. del Mexico IV., 1895, 37 und Fig. 7 capo. 8. Sala) gehört nach der Flügelabbildung nicht zu den *Helomyiden*.

Die von Bigot zu den *Helomyiden* gestellte Gattung *Elassogaster* (Dipt. de Madagascar in Soc. ent. Fr. 1859, 546) gehört, wie die Type in Paris bestätigt, zu den *Trypetiden* (vergl. Loew, Monogr. III. 27).

Die mir unbekannteren Gattungen *Thyreophora* Mg. und *Centrophlebomyia* Hendel sollen nach Hendel divergente Postvertikalborsten haben (Zeitschr. f. Hym. und Dipt. 1903, 216); sie stehen deshalb meines Erachtens nicht einmal in Verwandtschaftsbeziehungen zu den *Helomyiden*.

Zu keiner der zu den *Helomyiden* zählenden Gattungen gehören folgende Arten:

Helomyza pantherina Wlk., List of the Spec. of Dipt. Ins. in the Coll. of the British Mus. P. IV., 1849, p. 1090, 1 ♂ =
Cyrtanotum.

- Helomyza suffusa* Wlk., l. c. 1091. Das in der Sammlung vorhandene Exemplar ist eine *Sapromyza*, auf die die Beschreibung nicht paßt.
- » *interiecta* Wlk., l. c. 1092. 1 ♀ = *Sapromyza*. 3 de. hinter der Naht, 1 Paar a, 2 st.
- » *quadrimaculata* Wlk., l. c. 1093. 1 ♂ = *Sapromyza*. 3 de, 2 st.
- » *fasciata* Wlk., l. c. 1094. Fehlt in der Sammlung.
- » ? *lateralis* Wlk., l. c. 1095. 1 ♀ = *Chusia*.
- » *rufifrons* Wlk., Ins. Saund. P. IV. 1852, 404. Ein schlecht erhaltenes Exemplar = *Sapromyza*. 3 de, 2 st.
- » *pallida* Wlk., l. c. 405. 1 ♀ = *Sapromyza*. 3 de, 2 st.
- » *angusta* Wlk., l. c. 405. Fehlt in der Sammlung.
- » *velutina* Wlk., l. c. 405. ♂ = *Sapromyza*. 3 de, 1 st. und beborstet, Praeapikalborsten an den Vorder- und Hinterschienen klein, an den Mittelschienen sehr kräftig.
- » *manra* Wlk., l. c. 406. ♂ = *Sapromyza*. de ?, 2 st.
- Heteromyza robusta* Wlk., l. c. 403. ♂ steckt in der Sammlung unter *Helomyza*, ist aber keine *Helomyzide*.
- » *cinctipes* Wlk., l. c. 404. ♀ ist keine *Helomyzide*.
- Helomyza intereuns* Wlk., P. Linn. Soc. Lond. I. 1857, 28. 1 ♀ = *Sapromyza*. 3 de, 2 st, 1 Paar a.
- » *ereuns* Wlk., l. c. 29. 1 ♂ ist das Männchen der vorhergehenden Art.
- » *fuscicosta* Wlk., l. c. 129. ♀ = *Sapromyza*. 3 de, 2 st, 1 Paar a.
- Helomyza acquata* Wlk., l. c. 130. ♀ = *Sapromyza*.
- » *limbata* Wlk., l. c. 130. ♀ = *Sapromyza*. 3 de, 2 st, 1 Paar a.
- » *proiecta* Wlk., l. c. 130. ♀. 1 ♂ = *Sapromyza*, ähnlich der *intereuns*.
- » *inrieta* Wlk., l. c. 130. ♀ = *Leucophenya*.
- » *picipes* Wlk., l. c. III. 1859, 109 ♀ = *Sapromyza*. 3 de, 1 Paar a.
- » *atripennis* Wlk., l. c. 109. ♀ = *Sapromyza*. 3 de, 2 st, 1 Paar a.
- » *restituta* Wlk., l. c. 109 ♀. Kopf fehlt. = *Sapromyza*. 2 de, 2 st, 1 Paar a.
- » *observans* Wlk., l. c. IV. 1860, 143. ♂ = *Sapromyza*. 3 de, 2 st (die vordere kleiner), 1 Paar a.

- Helomyza tripunctifera* Wlk., l. c. 143. ♀ = *Sapromyza*. 3 de, 2 st, 1 Paar a.
- » *copiosa* Wlk., l. c. 143. Fehlt in der Sammlung.
- » *nivistriga* Wlk., l. c. V. 1861, 246, ♀ eine *Trypetide*.
- » *quadrifera* Wlk., l. c. 246. ♀ eine *Tripetide*; *Ptilona*?
- » *scutellaris* Wlk., l. c. 290 = *Sapromyza*. 3 de, 2 st, 1 Paar a.
- » *interrenta* Wlk., l. c. VI. 1862, 11 ♀ = *Sapromyza*. 3 de, 2 st (vordere kleiner), 1 Paar a.
- » *meritoria* Wlk., l. c. VII. 1864, 218, ♀ eine *Tripetide*.
- » *fissifera* Wlk., l. c. 219 ♀ = *Sapromyza*. 3 de, 2 st (vordere kleiner), 1 Paar a.
- » *optatura* Wlk. ♀, l. c. VIII. 1865. In der Sammlung steckt entsprechend der Beschreibung ein ♂, das zum ♀ der *quadrifera* gehört.

Wenn Walker bei *quadrifera* (♀) sagt: »hind half of the abdomen black, lanceolate towards the tip: the black hue extending most on each side«, so kommt dabei die Legeröhre in Betracht. Die ersten drei Ringe des Hinterleibes sind gelb, der vierte ist an den Seiten schwarz, der fünfte Ring und die Legeröhre sind ganz schwarz. Bei *optatura* (♂) sagt Walker: »abdomen elliptical . . . a black spot on each side near the tip, which is black«. Es ist der vierte Ring an den Seiten und der fünfte ganz schwarz. Siehe auch Osten-Sacken, Enumeration of the Diptera of the Malay Archipelago in Ann. del Mus. Civ. di St. Nat. di Gen. Vol. XVI. 1881, 459 und Vol. XVIII. 1882, 19. Wenn die an letztem Orte angegebene Synonymie richtig ist, dann hat *Themara ampla* Döl. die Priorität. Die Dölschallsche *Themara ampla* ist aber nicht zu verwechseln mit *Themara ampla* Wlk. (Journ. Proc. Linn. Soc. 1856, I. 33), die mit *Themara maculipennis* Westw. (Cabin. Or. Entom. p. 38) identisch ist. Siehe auch Kertész in Termész. Füzetek 1901: *Ptilona? quadrifera* Wlk. *Helomyza ortalooides* Wlk., l. c. 116 ♂ = *Trypetide*.

- » *stelliplena* Wlk., l. c. 117. ♂ = (Kopf fehlt) *Leucophenga*.
- » *luta* Wlk., Trans. Ent. Soc. London, N. Ser. IV. 1857, 219 = *Spilogaster?* de auch 2 vor der Naht, 3. und 4. Längsader etwas konvergent, Hinterschienen auf der dem Körper abgewandten Seite innen mit einer Reihe von ungefähr vier ziemlich starken Borsten. Die übrige Beborstung läßt sich leider nicht angeben.

Helomyza robusta Wlk. ♀ l. c. 220. In der Sammlung stecken zwei Exemplare auf einer Nadel mit der Ortsangabe N. S. W., die gar nicht hieher gehören. Beide Exemplare sind ganz umspinnen und ohne Köpfe; sie dürften *Anthomyiden* sein. Als Type muß das unter *Helomyza marginalis* steckende Exemplar angesehen werden, das aber ein ♂ ist. Auf dieses paßt die Beschreibung von *robusta* samt der Ortsangabe »Valley of the Amazon«. Es stellt eine *Sapromyza* dar. 2 dc, 1 Paar a, 2 st.

» *marginalis* Wlk. ♀, l. c. 220. Die Type muß als nicht vorhanden angenommen werden. Siehe die vorhergehende Art.

» *bipunctata* Wlk., l. c. V. 1860, 319 = *Sapromyza*?

» *Veneris* Bigot, Mission scientifique du Cap Horn, Tom. VI. 1888, Dv. 34. 3 ♀ in Paris = *Spilogaster*. — Stirnstrieme vorn rotgelb, hinten schwarzbraun, in gewisser Richtung etwas graulich schimmernd, Orbiten vorn erweitert, schwarz, in gewisser Richtung grau schimmernd, ebenso das Ocellendreieck. Hinterkopf oben schwarz, unten rotgelb. Gesicht, Wangen und Backen rotgelb. Mund ziemlich stark vorgezogen, Backen breit. Fühler wenig kürzer als das Gesicht, erstes Glied dunkelrotgelb, zweites und drittes schwarz, Borste bei stärkerer Vergrößerung nur pubescent, an der Basis etwas verdickt. Stirn mit Kreuzborsten. Rüssel und Taster schwarz. Thorax rotgelb, hinter der Quernaht etwas schwärzlich, mit einer tief-schwarzen, nach hinten etwas erweiterten Mittelstrieme und vorne abgekürzten schwärzlichen Seitenstriemen. Vier Dorsocentralborsten hinter der Naht, zwei kontinuierliche Reihen Akrostichalbörstchen, das Paar vor dem Schildchen länger, eine Praesutural, eine Praealarborste (halb so lang als die Supraalarborste) und 1 : 1 Sternopleuralborsten (darüber noch eine kleine). Schildchen rotgelb. Beine: alle Hüften schwarz, Schenkel und Schienen eigentlich rotgelb, aber so stark gebräunt, daß nur an den Schienen die Grundfarbe durchscheint, alle Tarsen schwarz; Mittelschienen hinten mit zwei Borsten, Hinterschienen auf der dem Körper abgewandten Seite innen mit 2 (3), außen mit zwei und hinten mit einer Borste; Klauen und Pulvillen mäßig groß. Flügel mit gelblichbrauner Trübung, ohne Randdorn, dritte und vierte Längsader etwas divergent,

hintere Querader senkrecht, wenig geschwungen, der letzte Abschnitt der vierten Längsader zweimal so lang als der vorletzte. Schüppchen rotgelb, mit gelblichen Wimpern, Schwinger rotgelb. Hinterleib tiefschwarz, auch der Bauch, Beborstung kurz, vom dritten Ringe an Diskal- und Marginalborsten, am zweiten Ringe nur Marginalborsten. Länge 7 mm. — Baie orange.

Leria rufifrons Big., l. c. Dv. 35, 2 ♀ in Paris. Diese Art gehört zur Gattung *Actora*. Stirn rotgelb, Orbiten nach vorn verschmälert, mit zwei Orbitalborsten, die hintere rückwärts, die vordere auswärts gerichtet. Backen breit, feinhaarig, keine Vibrisse, Praelabrum vorstehend. Fühler rotgelb, drittes Glied etwas gebräunt, rund, Borste an der Wurzel verdickt, nackt. Thorax blaßrotgelb, 1+3 Dorso-central-, ein Paar Praeskutellar-, drei Supraalar-, eine Humeral-, zwei Notopleural-, eine Prothorakal- und 2 (3) Sternopleuralborsten. Die kleinen Borsten des Thoraxrückens stehen auf kleinen braunen Punkten. Sternopleura beborstet. Schildchen am Rande beborstet. Randader mit kurzen Borsten, kleine Querader vor der Mündung des Hauptastes der ersten Längsader, dritte und vierte Längsader parallel, sechste bis zum Rande reichend. Tarsen breit gedrückt. Hinterleib rotgelb, etwas gebräunt, zweiter Ring sehr lang.

Anmerkung. Unter *Actora rufina* Big., die aber keine *Actora* ist, findet sich in der Typen-Sammlung in Paris ein Exemplar (Nr. 2990), das ich für das Männchen der *Actora (Leria) rufifrons* halte. Die rotgelbe Grundfarbe erscheint stark gebräunt, das Hypopyg ist klein und die Beine sind überall fein langhaarig.

Leria picticornis Big., l. c. Dv. 35. Viele Exemplare in Paris, deren natürliche Farbe aber durch die Aufbewahrung in Alkohol verloren gegangen ist. Diese Art gehört zu den *Drosophiliden*, läßt sich aber in keiner der bisher bekannten Gattungen unterbringen.

Ich gründe für sie eine neue Gattung, die ich mit Rücksicht auf die auswärts gebogenen Orbitalborsten *Blaesochaetophora* nenne. — Kopf im Profil etwas höher als lang, Augen senkrecht-oval, Backen ziemlich schmal, Gesicht wenig zurückweichend, gerade, Hinterkopf ziemlich flach. Stirn breit, die Hälfte der Kopfbreite einnehmend, gleich breit. Im Stirndrittel zwei nahe beieinanderstehende, auswärts gerichtete Orbitalborsten, von denen die vordere fast liegend, die hintere mehr aufrecht ist. Ocellarborsten nach vorn divergent, Postvertikalborsten gekreuzt, aufrecht. Gesichtsleiste breit und flach gekielt, Fühlergruben seicht, Praelabrum deutlich vorragend; eine Vibrisse und kleine

Borsten am Backenrande. Fühler kurz, drittes Glied rund, mit pubescenter Borste, zweites Glied mit einer kurzen Borste auf dem Oberrande. Rüssel mit zurückgeschlagenen Endlippen. Beborstung des Thorax: 1+3 Dorsocentralborsten, ein Paar Praeskutellarborsten, drei Supraalar-, eine Humeral-, eine Praesutural-, zwei Notopleural-, eine lange Prothorakal-, eine kleine Stigma- und drei Sternopleuralborsten, von denen die zwei hintern nahe bei einander stehen und die letzte etwas tiefer ist. Schildchen mit vier Borsten, die seitlichen bedeutend länger, die hintern gekreuzt. — Erste Längsader im Wurzel Drittel mündend, Hilfsader nur an der Wurzel auf einer kurzen Strecke getrennt, zweite Längsader nahe an der Spitze mündend, an der Mündung etwas aufgebogen, dritte und vierte parallel, an der Mündung etwas divergent, sechste den Flügelrand nicht ganz erreichend, Randader hinter der Wurzelquerader und vor der ersten Längsader abgebrochen, mit ansehnlichen, die Wimpern überragenden Borsten. Nur an den Vorder-schienen eine kleine, feine Praeapikalborste, Mittelschienen außen mit einer Borstenreihe. Hinterleib mit fünf vollständigen Segmenten, Hypopyg ziemlich klein, Trennungsnahht horizontal. Die beiden Endlamellen beim Weibchen hornig, aufwärts gekrümmt.

Helomyza circumfusa Wied. ♂, Außereurop. zweifl. Ins. 1830, II. 588. Type in Kopenhagen, außerdem noch ein dazugehöriges ♀. Ist eine *Sapromyza*. 3 de, 2 st. Auf den vier letzten Segmenten keine schwärzlichen Binden, sondern Flecke auf der Mitte, die allerdings auf dem vierten und fünften Segmente breit, auf dem dritten aber nur linienartig sind.

Heteromyza orientalis Meq. ♂, Mem. Soc. Lille, Vol. II. part. 3, 1842, p. 419. — Die Type in Paris stellt wohl eine *Oedoparea* dar. Zwei nach vorn und außen geneigte Orbitalborsten da, wo die Orbiten schmaler werden (bei *buccata* 3). Die Fühlerborste scheint pubescent zu sein. Keine Vibrisse, Backen sehr breit, Praelabrum sichtbar. Die Humeralborste klein und sehr fein, von Dorsocentralborsten nur zwei hinter der Naht deutlich. Praeapikalborsten deutlich, Sporne der Mittelschienen gekrümmt, alle Beine ziemlich dicht und lang behaart, Schenkel verdickt. Costa ohne Borsten, sechste Längsader bis zum Flügelrande reichend. Thoraxrücken gelblichgrau mit roten Schultern.

Heteromyza rufipes Meq. ♂, l. c. p. 420. Die Type in Paris ist schlecht erhalten; ist jedenfalls keine *Heteromyza*, sondern wahrscheinlich eine *Oedoparea*.

Heteromyza fusca Meq. ♀, l. c. p. 420 und Tab. 25, Fig. 12 (nicht 9).

Die Type ist so schlecht erhalten, daß das Tier mit Sicherheit nicht mehr zu erkennen ist. Nach der Flügelabbildung ist es jedenfalls keine *Heteromyza*.

Heteromyza apicalis Schin., Novara-Dipt., 1868. S. 232, ist keine *Helomyzide*, doch kann ich mich über ihre systematische Stellung nicht bestimmt aussprechen, da meine Notizen zu dürftig sind.

Helomyza immaculata v. Ros., K. B. Württemb. landw. Ver. 1840, S. 61, ist *Psila fimetaria* L.

» *fuscimana* v. Ros. l. c. ist *Sciomyza ventralis* Fl.

Heteromyza opomyzina Ztt. ♀, Dipt. Scand. XII. 4793. Ein Exemplar dieser Art fand ich in Lund in der Sammlung der Ins. Lapp. Diese Art stellt eine neue Gattung dar, die ich nur in der Nähe von *Actora* unterzubringen weiß. Ich wähle für diese neue Gattung den Namen ***Eurygnathomyia*** (εὐρύξ breit, γνάθος Backe).

Kopf im Profil viel höher als lang, Augen ziemlich rund, Backen sehr breit, von Augenhöhe, Hinterkopf flach. Stirn breit, die Hälfte der Kopfbreite einnehmend, vorn verschmälert, die Lunula ganz bedeckend, vorn kurz beborstet. Orbiten nicht deutlich unterschieden, hinten breit, nach vorn stark verschmälert. Zwei auswärts gerichtete Orbitalborsten auf dem obern Teile, Ocellarborsten nach vorn divergent, Postvertikalborsten klein, divergent (?), innere und äußere Vertikalborsten vorhanden. Quernaht des Thoraxrückens breit unterbrochen. Beborstung des Thorax: 2+4 Dorsocentral-, drei Supraalar-, ein Paar Praeskutellar-, eine Humeral-, eine Praesutural-, zwei Noto-pleural-, eine Prothorakal-, vier Sternopleural- und vier gleichlange Skutellarborsten, die apikalen gekreuzt. Flügel so lang als der Leib; erste Längsader doppelt, Hauptast auf der Flügelmitte mündend, die Hilfsader sehr nahe am Hauptaste, zweite Längsader an der Mündung etwas aufgebogen, dritte und vierte parallel, beide an der Mündung etwas aufgebogen, sechste den Flügelrand fast vollständig erreichend, kleine Querader der Mündung des Hauptastes gegenüber, Randader unter den Wimpern mit Borsten, die aber nicht länger sind als die Wimpern. Schüppchen deutlich. Alle Schienen mit zwei Praeapikalborsten, von denen die hintern kürzer sind, Hinterschinkel auf dem Spitzendrittel vorn oben mit einer längern Borste. Hinterleib des Weibchens mit sieben Segmenten, von denen die beiden ersten gleichlang, die folgenden zwei auch gleichlang, aber kürzer als die vorher-

gehenden sind, das fünfte so lang wie das zweite, das sechste so lang wie das vierte und das siebente (Legeröhre) so lang wie das sechste ist. Die Legeröhre ist hornig und unten ausgehöhlt.

Zur Zetterstedtschen Beschreibung füge ich noch hinzu, daß der Metatarsus der Vorderbeine auf der Innenseite am Ende einen langen, dicken, schwarzen Dorn besitzt, die Pleuren und das Schildchen kahl sind und die Legeröhre glänzend schwarz ist.

Die *Helomyziden* gehören zu jener Gruppenreihe der *Akalypteren*, die konvergente oder gekreuzte Postvertikalborsten aufweist. Durch das gleichzeitige Vorkommen von Vibrissen und einer in ihrem ganzen Verlaufe vom Hauptaste der ersten Längsader getrennten Hilfsader unterscheiden sie sich von allen anderen Gruppen dieser Reihe.

Nach der An- oder Abwesenheit einer Prothorakalborste zerfallen sie in zwei Untergruppen:

I. Prothorakalborste fehlend: *Helomyzinae*.

II. Prothorakalborste vorhanden: *Leriinae*.

Die *Helomyziden* gehören größtenteils der palaearktischen und nearktischen Region an. Sie lieben schattige, feuchte Orte und steigen bis in die Krummholzregion empor. Man trifft sie im Grase, auf der Unterseite von Blättern, auf faulenden animalischen¹⁾ und vegetabilischen Stoffen, an saftigen Holz-Schnittflächen, an Fenstern, im Spätsommer und Frühherbste oft in großer Zahl auf Pilzen; einige wurden auch in Höhlen getroffen²⁾, wohin sie wohl durch die Exkremente der in denselben Schutz suchenden Flattertiere gelockt werden, manche jedoch wurden bisher ausschließlich in Höhlen gefunden, wie *Gymnomus troglodytes*, *Leria defessa*, *latens* und *specus*. Einige vertragen viel Kälte, so daß man sie noch im November und Dezember und schon wieder beim ersten Tauwetter im Jänner und Februar im Freien treffen kann. So fing ich selbst *Helomyza lurida* Mg. (= *univittata* v. Ros.) in größerer Zahl am 6. Jänner, *Leria caesia* Mg. am 6. November und 8. Jänner, *Leria modesta* Mg. am 3. Dezember, 18. Dezember und 7. Jänner.

Daten über die Verwandlung und Biologie der *Helomyziden* lieferte Brauer in den Denk. Ak. Wien, XLVII., 1883, S. 86. Ob

¹⁾ Dahl, Vergl. Unters. über die Lebensweise wirbelloser Aasfresser, SB. Ak. Berlin 1896.

²⁾ Roeder, Ent. Nachr., Berlin, XVII. 1891, S. 346—347. — Bezzi, Rivista ital. di Speleologia, Bologna, I., fasc. II. 1903, S. 11 ff.

aber die Arten auch richtig bestimmt sind, ist nicht gewiß. Die von Dufour als *Leria serrata* L. ausgegebene Art ist der ganzen Beschreibung nach nicht die Linné'sche *Musca serrata*, da Dufour ausdrücklich sagt: »Epistome n'ayant jamais dans nos individus qu'une seule soie longue de chaque côté . . . corselet offrant quatre raies dorsales d'un gris obscur, dont les latérales interrompues . . . Ecusson d'un testacée pâle . . . eils de la côte fort petits.« Hier handelt es sich offenbar um eine *Tephroclamyx*, wahrscheinlich um *Teph. flavipes* Ztt.

Ich gebe hier die Beschreibung einer *Helomyziden*-Larve nach Brauer l. c. S. 39. »Larve amphipneustisch, walzig, nach vorn verdünnt, kegelig, hinten stumpf. Fühler auf langen, kegelligen Fortsätzen (Dufour nennt das eine gespaltene Lippe), zweigliedrig, vor dem Ende des Fortsatzes seitlich aufsitzend. Mundhaken groß und spitz, hakig. Kopfringe eingezogen, rundlich stumpf. Sechster bis letzter Ring (1.—7. Hinterleibsring) am Vorderrande seitlich schwielig erweitert, unten mit gedornen Kriechschwien. Letzter Ring um das Stigmenfeld herum mit konischen Fortsätzen (2 oben, 2 jederseits, und 4 unten, oder 2 oben und 6 unten) und einem zweispitzigen Afterwulst. Vorderstigmen vorstehend, 8—15-fingerig. Hintere Stigmenplatten getrennt, kreisrund, mit 3—4 von außen und oben nach innen und unten konvergierenden Stigmenspalten. — Bei einigen Gattungen fehlen die Fortsätze am letzten Ringe (Dufour). Larva pupigera oval, vorne abgeflacht, spatelförmig, mit zwei Längsfurchen und deutlicher Deckelnaht. Stigmen etwas, ja die hinteren oft stark (*Bl. serrata*) vorstehend. (Dufour, Laboulbène).«

I. Helomyzinae.

Kopf im Profil so hoch oder etwas höher als lang, Hinterkopf gepolstert, Cerebrale eben, mit einer weißschimmernden Doppelmakel und einem mehr oder weniger deutlichen, zumeist aus schwarzen Börstchen bestehenden Flecke auf dem untern Teile (Cerebralbörstchen), Stirn eben oder etwas gewölbt, geneigt oder steil, Gesicht senkrecht oder etwas zurückweichend, Gesichtsleiste (Clypeus) in der Regel über die Wangen und Backen mehr oder weniger vorragend, Mundrand nicht vorspringend, Augen nackt, gerundet oder senkrecht oval, einfarbig oder mit einer Querbinde (*H. nemorum* Mg.), Backen schmal bis sehr breit, Unterrand gerade, vorne abgerundet, bisweilen etwas eckig, mit 1—2 Vibrissen. Stirn breit, vorn etwas verengt, die Lunula bedeckend, kurz behaart. Die Scheitelplatten bilden ein mittleres

Ocellenfeld und schiefliegende, zugespitzte, bis zur Stirnmitte reichende Seitenfelder, die durch eine sehr schmale, in vielen Fällen kaum wahrnehmbare, an den Augenrändern sich hinziehende Chitinleiste mit den Wangenplatten verbunden sind. In der Spitze der Seitenfelder steht eine nach hinten und außen gerichtete Orbitalborste. Ocellenborsten nach vorn divergent, die inneren Vertikalborsten konvergent, die äußeren divergent, die Postvertikalborsten aufrecht und gekreuzt. Äste der Bogennaht divergent, parallel mit den Augenrändern verlaufend, die Wangen in die Backen übergehend, unter dem Stirnwinkel meist mit einem dunklen Flecke (Wangendreieck). Gesichtsleiste (Clypeus) mehr oder weniger flach gekielt, gegen den Mundrand zu verflacht und verbreitert, die beiderseitigen Doppelgruben seicht und nach unten durch den verbreiterten Clypeus verengt. Fulerum zurückziehbar, unter dem bogenförmigen Mundrande als sogenanntes Praelabrum vorragend, Rüssel weich, oben und unten hornig, Endlippen zurückgeschlagen. Taster dick-fadenförmig, zusammengedrückt, etwas kürzer als das Fulerum, unten mit schwachen Borsten besetzt. Fühler mit sehr kurzen Wurzelgliedern, zweites Glied oben mit einer Borste, drittes Glied kurz oder länglich oval, mit einer dreigliedrigen, nahe an der Basis eingefügten, fast nackten bis langgefiederten Borste von mäßiger Länge.

Thorax länger als breit, Quernaht des Rückenschildes schief nach vorn bis zu den Dorsocentralborsten reichend. Grundbeborstung des Rückens gleichmäßig kurz. Makrochaeten: eine Humeralborste nur bei der Gattung *Allophyla*, eine Praesutural-, zwei Notopleural-, 1+4 Dorsocentral-, drei Supraalarborsten. Mesopleura kahl oder behaart, eine Sternopleuralborste in der Nähe der hintern Oberecke, keine Prothorakalborste.

Schildchen in der Regel so lang als an der Basis breit und hinten etwas zugespitzt, flach, nackt oder ganz oder zum Teil behaart, stets mit vier Borsten.

Beine ziemlich kräftig, die Schenkel bisweilen stark verdickt, Schienen mit deutlichen Praeapikalborsten, Mittelschienen innen mit Endspornen, Klauen und Pulvillen mäßig oder stark entwickelt.

Flügel viel länger als der Hinterleib, Flügellappen (*lobus alaris*) und Alula deutlich, die hintere Basalzelle und die Analzelle mäßig lang, die Analzelle bauchig begrenzt. Erste Längsader doppelt, der Hauptast vor der Flügelmitte und von der Hilfsader etwas entfernt mündend, dritte und vierte Längsader parallel oder konvergent, sechste nicht bis zum Rande reichend, die Axillarader durch eine Falte ersetzt,

kleine Querader gegenüber der Mündung des Hauptastes der ersten Längsader oder etwas hinter derselben. Costa vor der Hilfsader geknickt, behorstet, bis zur vierten Längsader reichend. Schüppchenband (frenum squamulare) nach außen etwas erweitert, die Randwimpern mit der Erweiterung nach dem Schüppchenwinkel hin an Länge zunehmend. Flügelschüppchen deutlich, mit ziemlich dichten und verhältnismäßig langen Wimpern.¹⁾

Hinterleib des ♂ walzenförmig, von oben zusammengedrückt, je nach der Größe des Hypopygs nach hinten zu verschmälert oder erweitert, mit fünf vollständigen Segmenten (Rücken- und Bauchplatten sichtbar), Hypopyg (Rückenplatten des sechsten und siebenten Segmentes) mäßig bis sehr groß, ausnahmsweise ungewöhnlich klein (*femoralis* Lw.), Einschnitt schräg, bisweilen die dem ersten Segmente des Hypopygs (6. Rückenplatte) entsprechende Bauchplatte zum Teil sichtbar, aus der Spalte des letzten Segmentes zwei griffelartige behaarte Organe (cerci) hervorragend. Das zweite Hinterleibsegment ist immer am längsten, die folgenden sind entweder untereinander gleich oder von abnehmender Länge. Vom zweiten Segmente an an den Hinterrändern Makrochaeten.

Hinterleib des ♀ mit sieben vollständigen Segmenten, die Ausbildung des siebenten für gewisse Arten charakteristisch, die übrigen Segmente eingezogen und nur die beiden griffelartigen Organe hervorragend.

Die Körperfärbung erleidet bei den meisten Arten mit der Zeit derartige Veränderungen, daß man ohne Berücksichtigung der plastischen Merkmale Stücke derselben Art leicht für verschiedene Arten zu halten geneigt ist. Die nur den Männchen vieler Arten eigentümliche abstehende Behaarung an den Schienen und Metatarsen der Mittelbeine liegt oft an und scheint leicht verloren zu gehen.

Übersicht der Gattungen.

1. Humeralborste fehlend: . *Helomyza* Fl.
2. » vorhanden: *Allophylla* Lw.

I. Gen. **Helomyza** Fl.

- 1820 *Helomyza*, Fallén, Dipt. Succ., *Heteromyza*: 3.
 1830 » p. p. Meigen, System. Besch. VI. 47.
 1830 *Suillia*, p. p. Robineau-Desvoidy, Myod. 642.

¹⁾ Girschner, Über die Postalar-Membran (Schüppchen) der Dipteren, Ill. Wochenschr. f. Ent., Neudamm, 1897.

- 1835 *Helomyxa*, Macquart, Hist. Nat. Dipt. II. 410.
 1838 » p. p. Zetterstedt, Ins. Lapp. 764.
 1842 » p. p. » Dipt. Scand. I. 72.
 1847 » p. p. » Dipt. Scand. VI. 2430.
 (1859) » Loew in: Z. Ent. Breslau XIII. 17.
 1864 » Schiner, F. A. II. 23.
 1867 » Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X.
 1867, 116.

Analytische Übersicht der Arten.

1. Mesopleura behaart, wenigstens vor der Mesopleuralnaht
 einige Härchen 2.
 Mesopleura ganz kahl¹⁾ 13.
2. Fühlerborste pubeszent (behaart) 3.
 Fühlerborste deutlich gefiedert 8.
3. Fühlerborste kurz pubeszent²⁾ 4.
 Fühlerborste lang pubeszent³⁾ 7.
4. Außer der Säumung der Queradern und der etwaigen
 Säumung der Enden der Längsadern keine dunklen Flecke 5.
 Außer der Säumung der Queradern und der Enden der
 Längsadern wenigstens in der ersten Hinterrandzelle zwei
 dunkle Flecke 6.
5. Schildchen nur auf den Seiten behaart, Enden der Längsadern
 deutlich gesäumt *apicalis* Lw.
 Schildchen auf der ganzen Oberfläche behaart, Enden der Längs-
 adern kaum mit der Spur einer dunklen Säumung *humilis* Mg.
6. Außer der Säumung der Queradern und der Enden der
 Längsadern vier dunkle Flecke, zwei davon in der ersten
 Hinterrandzelle *distigma*⁴⁾ v. d. Wulp.
 Zahlreiche dunkle Flecke in den Zellen *polystigma*⁴⁾ v. d. Wulp.

¹⁾ In dieser Abteilung führe ich auch die Arten an, von denen ich nicht weiß, ob die Mesopleura behaart oder kahl ist; die betreffenden Arten sind mit einem *) bezeichnet. Man wird beim Bestimmen immer auch die erste Abteilung zu Rate ziehen müssen.

²⁾ Abbildung von *H. lurida* und noch kürzer.

³⁾ Abbildung von *H. inornata*.

⁴⁾ V. d. Wulp sagt in den Beschreibungen von *distigma* und *punctulata*: „Thoraxseiten mit einigen Borsten“; ob damit die Behaarung der Mesopleura gemeint ist? In der Beschreibung von *polystigma* steht zwar nichts von Borsten auf den Thoraxseiten, da aber v. d. Wulp sagt, daß diese Art der *distigma* nahestehe, so führe ich sie in dieser Abteilung an.

7. Enden der Längsadern nur mit einer sehr undeutlichen dunklen Trübung *inornata* Lw.
 Enden der Längsadern mit sehr deutlicher brauner Säumung
assimilis Lw.
8. Auf der Gesichtsleiste über dem Mundrande, auf den Backen und am Scheitel schwarze und braune Flecke *punctulata* v. d. Wulp.
 Höchstens auf den Backen ein brauner Fleck 9.
9. Fühlerborste kurz gefiedert¹⁾ *nemorum* Mg.
 Fühlerborste lang gefiedert 10.
10. Flügel mit einem großen dunklen Flecke vor der Spitze
variegata Lw.
 Flügel ohne solchen Fleck 11.
11. Schildchen nicht auf der ganzen Oberfläche behaart *notata* Mg.
 Schildchen auf der ganzen Oberfläche behaart 12.
12. Fühlerborste mäßig lang gefiedert²⁾, Längsadern ohne Säumung, Mittelschenkel des ♂ auf der Unterseite ohne längere Borsten *longipennis* Lw.
 Fühlerborste sehr lang gefiedert, Längsadern mit dunkler Säumung, Unterseite der Mittelschenkel des ♂ mit längeren Borsten *tuberiperda* Rnd.
13. Fühlerborste lang oder mäßig lang gefiedert³⁾ 14.
 Fühlerborste kurz gefiedert oder pubeszent bis fast nackt . 26.
14. Am Scheitel schwarze Flecke 15.
 Am Scheitel keine schwarzen Flecke 16.
15. Über dem Mundrande und auf den Backen schwarze oder braune Flecke *picta* Wied.
 Über dem Mundrande und auf den Backen keine schwarzen Flecke **iniens* Giglio-Tos.
16. Große Art von mindestens 9 mm Länge, Unterseite der Mittelschenkel des ♂ mit zahlreichen dicken Borsten *gigantea* Mg.
 Arten von weniger als 9 mm Länge 17.
17. Unterseite der Mittelschenkel des ♂ mit 4—5 langen Borsten 18.
 Unterseite der Mittelschenkel des ♂ ohne lange Borsten . 20.
18. Innenseite des Metatarsus der Mittelbeine des ♂ mit 2 Reihen längerer oder kürzerer Borsten 19.

¹⁾ Abbildung von *H. nemorum*.

²⁾ Abbildung von *H. notata*.

³⁾ *H. iniens* Giglio-Tos und *vittata* Meq., von denen es in den Beschreibungen nur heißt, daß sie eine gefiederte Borste besitzen, führe ich in beiden Abteilungen an.

- Innenseite des Metatarsus der Mittelbeine des ♂ ohne solche Borsten *hispanica* Lw.
19. Die Borsten lang, Mittelschienen ohne langzottige Behaarung
setitarsis sp. n.
 Die Borsten kürzer und schwächer, Mittelschienen mit langzottiger Behaarung *flagripes* sp. n.
20. Taster schwarz, Thorax (Rücken?) mit acht bräunlichen Striemen
**rittata* Meq.
 Taster gelb, Thoraxrücken ungestriemt oder höchstens mit vier Striemen 21.
21. Schildchen auf der ganzen Fläche behaart 22.
 Schildchen nur auf der Basalhälfte oder am Rande behaart oder ganz nackt 23.
22. Augen ziemlich rund, Backen breit.
 a) Behaarung der Mittelschienen mäßig lang, Cerebralbörstchen bräunlichgelb *affinis* Mg.
 b) Behaarung der Mittelschienen sehr lang, Cerebralbörstchen schwarz *umbratica* Mg.
 Augen groß, oval, Backen schmal *latericia* Lw.
 (? *5-punctata Say).
23. Schildchen auf der Basishälfte oder wenigstens am Rande behaart 24.
 Schildchen ganz nackt 25.
24. Schildchen auf der Basalhälfte behaart, Thoraxrücken fein punktiert, Augen rund, Backen ziemlich breit *plumata* Lw.
 Schildchen am Rande mit einigen Härchen, Thoraxrücken unpunktiert, Augen oval, Backen schmal *flava* Mg.
25. Beide Queradern gesäumt *limbata* Thoms.
 Nur die hintere Querader gesäumt *Stroblii* sp. n.
26. Fühlerborste kurz gefiedert¹⁾ 27.
 Fühlerborste lang²⁾ oder kurz³⁾ pubeszent bis fast nackt . . 31.
27. Flügel glashell, ohne Säumung der Adern **rittata* Meq.
 Flügel getrübt, mit Säumung der Quer- und Längsadern . . 28.
28. Die Säumung der hintern Querader erstreckt sich auf beide Seiten der vierten Längsader und bildet so ein auffallendes T förmiges Zeichen **iniicus* Giglio-Tos.

1) Abbildung von *II. nemorum*.2) Abbildung von *II. inornata*.3) Abbildung von *lurida* und noch kürzer.

- Die Säumung der hintern Querader erstreckt sich nicht derart über die vierte Längsader 29.
29. Auf der Mitte des drittletzten Abschnittes der vierten Längsader ein schwarzer Fleck *bistrigata* Lw.
Auf der bezeichneten Stelle kein solcher Fleck 30.
30. Stirn wenigstens vorn glänzend, Schildchen nur auf den Seiten mit etlichen Härchen *rafa* Fl.
Stirn ganz matt, Schildchen mit Ausnahme der Basismitte und der Spitze ganz behaart *tigrina* Mg.
31. Fühlerborste lang pubeszent 32.
Fühlerborste kurz pubeszent oder fast nackt 40.
32. Enden der Längsadern von deutlicher Trübung umgeben, Metatarsus der Vorderbeine des ♂ auf der Oberseite mit langen schwarzen Haaren *pilimana* Lw.
Enden der Längsadern von keiner Trübung umgeben, Metatarsus der Vorderbeine des ♂ ohne lange schwarze Haare . 33.
33. Beine ganz gelb, auch die Tarsen **flavitarsis*¹⁾ Rnd.
Tarsen gegen das Ende zu schwärzlich 34.
34. Schildchen auf der ganzen Fläche behaart 35.
Schildchen ganz kahl oder höchstens auf den Seiten mit einigen Härchen 36.
35. Hypopyg verhältnismäßig sehr groß (?), letztes Hinterleibssegment des ♀ viel länger als das vorletzte und seitlich zusammengedrückt *vaginata* Lw.
Hypopyg mäßig groß, letztes Hinterleibssegment des ♀ nicht länger als das vorletzte *pallida* Fl.
36. Schildchen in einen kurzen Stachelfortsatz auslaufend *oxyphora* Mik.
Schildchen ohne Stachelfortsatz 37.
37. Metatarsus der Vorderbeine des ♂ auf der Unterseite am Ende ohne Dorn, Schildchen ganz kahl, drittes Fühlerglied bei ausgefärbten Stücken auf der Spitzenhälfte deutlich gebräunt, letzter Hinterleibsring des ♀ viel länger als der vorletzte *fuscicornis* Ztt.
Metatarsus der Vorderbeine des ♂ auf der Unterseite am Ende mit einem sehr kurzen oder einem längeren Dorne, Schildchen nackt oder mit einigen Härchen, drittes Fühlerglied zuweilen auf der Mitte des Oberrandes etwas ver-

¹⁾ Da aus der Beschreibung von *flavitarsis* Rnd. nicht zu erschen ist, ob die Fühlerborste lang oder kurz pubeszent ist, führe ich diese Art in beiden Abteilungen an.

- dunkelt, letzter Hinterleibsring des ♀ nicht länger als der vorletzte 38.
38. Dorn des Metatarsus sehr klein, nur bei stärkerer Vergrößerung deutlicher, Schildchen nicht zugespitzt (s. Abbildung), mit wenigen sehr kleinen Härchen auf den Seiten *bicolor* Ztt. Dorn deutlich, Schildchen etwas zugespitzt (Abbildung von *rufa*), ganz kahl *Mikii* Pok.
39. Flügel ganz ungefleckt 40.
Flügel wenigstens mit gesäumten Queradern 42.
40. Hinterleib und die ganzen Tarsen schwarz **obscuriventris* Ztt. Hinterleib braun, mit weißlichen Hinterrändern, Tarsen gelb 41.
41. Thorax mit weißlichen Striemen, Fühler braun, Hüften bräunlich **chilensis* Meq.
Thorax ohne weißliche Striemen, Fühler rotgelb, Hüften gelb **flavitarsis* Rnd.
42. Nur die Queradern gesäumt *crinimata* nom. n. Außer den Queradern auch die Enden der Längsadern gesäumt 43.
43. Schildchen auf der ganzen Fläche behaart . . . *lucida* Mg. Schildchen ganz kahl oder doch nur auf den Seiten sparsam behaart 44.
44. Schildchen ganz nackt 45.
Schildchen auf den Seiten behaart 46.
45. Zwei Vibrissen jederseits, Metatarsus der Vorderbeine des ♂ auf der Oberseite mit langen schwarzen Haaren, alle Dorsocentralborsten auf größeren braunen Flecken . *ustulata* Mg. Nur eine Vibrisse jederseits, Metatarsus der Vorderbeine des ♂ ohne Haare, nur das zweite Dorsocentralborstenpaar auf größeren braunen Flecken *Oldenbergii* sp. n.
46. Hypopyg sehr groß, letztes Hinterleibssegment des ♀ sehr lang, seitlich zusammengedrückt, oben gekielt . *flavifrons* Ztt. Hypopyg ungewöhnlich klein, ♀ unbekannt . . *femoralis* Lw.

1. *Helomyza apicalis* Lw. ♀.

1862 *Helomyza apicalis*, Loew in: Berlin. ent. Zeitschr. VI. 226, Cent. II. 86. ♀.

»Flava, venis transversis venarumque longitudinalium apicibus distincte fusco-limbatis, pleurarum dimidio superiore pilis aliquot minutis asperso, seta antennarum breviter pubescente.

Flava, opaca, colore thoracis et scutelli magis in latericium vergente. Frons laetius flava. Antennae subfulvae, articulo tertio ovato, seta breviter pubescente. Oculi maiusculi, subrotundi; genae mediocres; seta mystacina utrinque unica mediocris. Thoracis dorsum punctis minutissimis fuscis aspersum, punctis paulo maioribus subfuscis setarum intermediarum basin cingentibus. Scutellum praeter latera nudum. Pleurae subvittatae, in dimidio superiore pilos aliquot minutos gerentes. Margines segmentorum abdominalium singulorum postici nigricantes. Pedes lutescentes, femorum posteriorum apice tibiatarumque omnium basi subfuscis, tibiatarum apice fusco, ultimis tarsorum articulis nigris. Alae hyalinae, ex cinereo subfuscae, venarum longitudinalium apicibus venisque transversis distincte fusco-limbatis, setulis costae medioeribus.«

Länge: 6.5 mm. — Vorkommen: Nordamerika (Columbia).

2. *Helomyza humilis* Mg. ♂♀.

1830 *Helomyza humilis*, Meigen, System. Besch. VI. 59. 27, ♀.
 (1859) » » Loew in: Z. Ent. Breslau XIII. 20. 1. ♂♀.

Kopf im Profil so hoch als lang, Augen rund, Backen breit, von halber Augenhöhe, Stirn geneigt, Gesichtsleiste über die Wangen und Backen vorragend. Stirnstrieme lehmgelb, Striemenäste rotgelb, zuweilen mehr oder weniger gebräunt. Augenränder, Ocellenfeld und Orbiten etwas weißlichgrau, Ocelleneinfassung und Insertionsstellen der Borsten aschgrau oder braun. Hinterkopf mehr oder weniger grau, Börstchen auf dem unteren Teile des Cerebrale (Cerebralbörstchen) schwarz. Gesicht und Backen gelblichweiß, Wangendreieck vorhanden; jederseits eine mäßig lange Vibrisse. Fühler rotgelb, drittes Glied oval, am Wurzelteile und am Rande, öfter auch ganz braun; Fühlerborste schwarz, die Wurzelglieder gelb, kurz pubeszent. Rüssel und Taster gelb. Thorax von ziegelrötlicher Grundfarbe, durch graue Bestäubung verdunkelt. Auf der Mitte des Rückens drei braune Striemen, von denen die mittlere vorn, die seitlichen hinten abgekürzt sind. Zwischen diesen Linien tritt die graue Färbung stärker auf. Seitlich von den Dorsocentralborsten hinter der Quernaht ist auch noch eine braune Linie bemerkbar. Die Börstchen des Rückens stehen auf äußerst kleinen braunen Pünktchen, die Makrochaeten auf größeren braunen Punkten. In der Schultergegend treten auch noch 2–3 braune Flecken auf. »Bei Exemplaren, welche länger geflogen sind, nehmen alle diese Zeichnungen eine mehr zimmitbräunliche Färbung an und werden oft recht undeutlich« (Loew). Pleuren, besonders die Meso- und Sternopleura, und der Hinterrücken grau.

Meso- und Sternopleura behaart, einige Härchen auch auf der Pteropleura. Schildchen hinten etwas zugespitzt, mit Ausnahme einer Mittelstrieme und des Randes grau und mit Ausnahme der hellen Mittelstrieme überall behaart. Beine lehmgelblich bis rötlichgelb, Vorderhüften blaßgelb, an den Seiten bisweilen graulich, etwas weißlich schimmernd, Vorderschenkel in der Regel grau, Schienen mit brauner Spitze und mit mehr oder weniger deutlichen braunen Ringen an der Basis, Tarsenendglieder schwärzlich. Vorderhüften vorn seitlich auf der Mitte mit zwei, unten mit mehreren langen Borsten, Vorderschenkel oben mit einer Borstenreihe, unten mit langen, dicht stehenden schwarzen Haaren; Mittelhüften außen mit 2—3 stärkeren Borsten, Mittelschenkel unten nur hinten in der Nähe der Basis mit längeren Haaren, auf der Vorderseite mit einer Reihe kurzer Borsten, von denen die drei letzten gegen die Spitze zu länger und stärker sind und etwas tiefer stehen, Schienen der Mittelbeine auf der Innenseite mit ziemlich langen, Metatarsus auf der Hinterseite mit längeren abstehenden Haaren, unter den Endspornen der Mittelschienen einer durch Länge ausgezeichnet; Hüften der Hinterbeine außen mit einer Borste, Schenkel unten nur kurzhaarig, oben mit unregelmäßig gereihten Borsten. Flügel mit braungrauer, am Vorderrande stärker auftretender Trübung, Queradern schwärzlich gesäumt; dritte und vierte Längsader parallel, hintere Querader fast senkrecht und wenig geschwungen, kleine Querader gegenüber der Mündung des Hauptastes der ersten Längsader, letzter Abschnitt der vierten Längsader etwas länger als der vorletzte. Schüppchen weiß, mit weißen, nach innen zu schwarzen Wimpern; Schwinger weiß. Hinterleib ziegelrot, leicht graulich, nach hinten verschmälert, die einzelnen Segmente von abnehmender Länge, Hypopyg mäßig groß.

♀. Sechstes Hinterleibssegment halb so lang als das fünfte, siebentes doppelt so lang als das sechste.

Länge: 5—6 mm. Vorkommen:¹⁾ Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich, Italien.

Anmerkung. In Meigens Sammlung in Paris findet sich keine Type vor; in der Sammlung Winthems, von dem Meigen ein ♀ aus der Hamburger Gegend erhielt, befindet sich ein Pärchen auf einer Nadel und ein ♀ aus Marseille, ein ♀ ohne Angabe und ein ♀ mit der Bezeichnung »*humilis*« ohne weitere Angabe, die alle der gegebenen Beschreibung entsprechen.

¹⁾ Ich führe bei europäischen Arten nur jene Länder und Orte an, die ich selbst bei Prüfung der Arten in Erfahrung gebracht habe.

3. *Helomyza distigma* V. d. Wulp ♂♀.

1897 *Helomyza distigma*, Van der Wulp in: Biolog. Centr.-Amer., Dipt. II. 352 und Tab. IX. Fig. 5, wing.

»Rufo-testaceous; antennae and legs rufous; two rounded spots in the first posterior cell, in addition to the other blackish markings on the wings.

♂. Head pale rufous; front much broader than the eyes; ocellar point shining brown, emitting two bristles, which are curved forwards; exterior to these are two other bristles¹⁾ and on each side of the vertex a pair of postvertical bristles²⁾; face and cheeks broad; two weak vibrissae at the oral margin. Antennae rufous, short; 3. joint rounded; arista black, nearly bare; proboscis and palpi rufous. Thorax and scutellum testaceous; thoracic dorsum with numerous hair-points; pleurae with a brown stripe from the shoulders to beneath the base of the wings; the sides of the thorax with some bristles; scutellum with 4 bristles, one on each side and two at the hind margin; metanotum rufous. Abdomen greyish-brown, the anal segment globular and more rufous; the segments with some marginal and lateral bristles. Legs rufous, tips of the tibiae and the last three points of the tarsi blackish; hind tibiae with an indistinct brown ring near the base; femora rather robust, hairy beneath, the first and third pairs each with a row of bristles on the upperside; tibiae with a praeapical bristle. Halteres pale rufous. Wings greyish, with a row of short costal bristles, and with a blackish costal border, covering the mediastinal cell and from there extended to the tip of the wing, where it becomes narrower, to the end of the fourth vein; the cross-veins bordered with black; a spot on the fourth vein beyond the posterior cross-vein, a rounded dot between the 2. and 3. veins, just above the small cross-vein, and two similar dots between the 3. and 4. veins. Small cross-vein a little beyond the end of the first vein and beyond the middle of the discal cell; posterior cross-vein straight and slightly oblique.

♀. Differs from the male in having the abdomen pointed towards the apex, the arista shortly plumose, and the legs more slender and less hairy; the femora have a brown spot on the upperside near the tip, and the tibiae dark rings near the base; the markings of the wings are similar, only the blackish dot between the second and third veins is wanting.« Länge: 5—7 mm. — Vorkommen: Mexico.

¹⁾ Orbital- und äußere Vertikalborsten?

²⁾ Postvertikal- und innere Vertikalborsten?

4. **Helomyza polystigma** V. d. Wulp ♀.

1897 *Helomyza polystigma*, Van der Wulp in: *Biolog. Centr.-Amer.*,
Dipt. II. 353 und Tab. IX. Fig. 6, wing.

»Testaceous; a blackish stripe on the pleurae; wings with a blackish border to the costa and to the cross-veins, and numerous spots in all the cells.

Allied to the preceding species but smaller and differing from it in the markings of the wings. Face, cheeks, and posterior portion of the front yellowish, with a white reflection; front posteriorly rufous with some brown points; frontal bristles as in *H. distigma*; a black spot on each side between the orbits and the root of the antennae. Antennae rufous; 3. joint rounded, blackish on the uperside; arista with very short hairs. Proboscis rufous (the palpi inconspicuous in the specimens examined). Thorax and scutellum brownish-testaceous, the shoulders yellowish, beneath them on the partly cinereous pleurae a blackish stripe; scutellum with 4 bristles. Abdomen brown, the segments with narrow black borders. Femora blackish; tibiae rufous, with black tips; first joint of the tarsi rufous, the following joints blackish; tibiae with a praeapical bristle. Halteres yellow. Wings greyish; a blackish border along the costa, round the tip, and on the cross-veins, and blackish spots of different sizes in all the cells; the costa with a row of short bristles; small cross-vein nearly under the end of the first vein and on the middle of the discal cell.«

Länge: 4.5 mm. — Vorkommen: Mexico.

5. **Helomyza inornata** Lw. ♂♀.

1862 *Helomyza inornata*, Loew in: *Wien. ent. Monatschr.* VI. 126.
(1859) » » » » : *Z. Ent. Breslau* XIII. 21. 2. ♂♀.

Diese Art unterscheidet sich von *H. humilis* in Folgendem: Die Stirnstrieme ist ganz rotgelb, bisweilen vorn etwas blasser, das Wangendreieck ist undeutlich oder es fehlt, die Fühler sind rotgelb, das dritte Glied nur selten etwas gebräunt, die Fühlerborste ist lang pubeszent. Der ziegelrote Thorax erscheint durch Bestäubung etwas lehmgelblich oder bräunlich und hat eine nicht immer deutliche Mittelstrieme. An den Schienen tritt die Bräunung nur an der Basis der Hinterschienen und an den Spitzen der Vorder- und Hinterschienen deutlich auf. Die Vorderschenkel sind nur wenig grau bestäubt und haben auf der Vorderseite eine graue Strieme. Die Enden der Längsadern zeigen die Spur einer Trübung. Letzter Hinter-

leibsring des ♀ seitlich etwas zusammengedrückt, so daß er oben etwas gekielt erscheint.

Länge: 5—6 mm. — Vorkommen: Schweden, Livland, Deutschland, Österreich, Italien.

6. *Helomyza assimilis* Lw. ♂.

1862 *Helomyza assimilis*, Loew in: Berlin. ent. Zeitschr. VI. 226, Cent. II. 87.

»Flava, costa, venis transversis apicibusque venarum longitudinalium distincte fusco-limbatis, pleurarum dimidio superiore pilis nonnullis minutis asperso, seta antennarum pilosa.

Flava, opaca, colore thoracis et scutelli magis in latericium vergente. Frons laetius flava. Antennae subfulvae, articulo tertio ovato, seta pilis longioribus hirta. Oculi mediocres, subrotundi; genae mediocres; seta mystacina utrinque unica mediocris. Thoracis dorsum punctis minutissimis fuscis aspersum, punctis in quibus setae mediae positae sunt maioribus. Scutellum pilosum. Pleurae subvittatae, in dimidio superiore pilos nonnullos minutos gerentes. Margo segmentorum abdominalium singulorum posticus plerumque nigricans, media abdominis segmenta interdum tota nigricantia. Pedes lutescentes, tibiarum posteriorum annulo subbasali obsoletissimo omniumque apicibus subfuscis, ultimis tarsorum articulis nigris. Alae ex fusco cinereae, costâ, venarum longitudinalium apicibus venisque transversis distincte fusco-limbatis, setulis costae mediocribus.«

Länge: 5 mm. — Vorkommen: Nordamerika (Hudson-Bai-Gegend).

Anmerkung. Nach Loew ist diese Art der *H. apicalis* sehr ähnlich, aber durch die lang pubeszente, fast kurz gefiederte Fühlerborste (und wohl auch durch das auf der ganzen Fläche behaarte Schildchen) sicher verschieden. Von *H. nemorum* soll sie sich nur durch die etwas kürzer behaarte Fühlerborste und die blässere Färbung des ganzen Körpers unterscheiden.

7. *Helomyza punctulata* v. d. Wulp ♂♀.

1897 *Helomyza punctulata*, v. d. Wulp in: Biol. Centr.-Amer., Dipt., II. 352 und Tab. IX. Fig. 4, wing.

»Testaceous; head and legs rufous; front and face with black dots; wings blackish at the costa and tip.

Front broader than the eyes, orange-rufous; face, cheeks, and occiput pale rufous; ocellar knob black; two black dots near the

vertex next the eyes and two smaller ones between the eyes and the root of the antennae; three similar points on the face, one in the middle and two on the sides of the oral margin, these latter bearing the vibrissae; the face with a narrow silvery-white lateral margin; on the occiput is a central black spot, on each side with a white border. Antennae rufous; third joint ovate; arista black distinctly plumose. Proboscis pale rufous; palpi black, at least at the tip. Thorax and scutellum reddish testaceous; thoracic dorsum with more or less distinct brown stripes; a blackish band from the shoulders to below the base of the wings; pleurae and metanotum pale rufous; thorax laterally with several bristles; scutellum with 4 bristles. Abdomen rufous, the segments with blackish hind borders and marginal bristles. Legs pale rufous, the tarsi towards the end and the tip of the hind femora blackish; femora and tibiae with weak bristles; halteres rufous. Wings with short spines along the costa; from the end of the first vein the costa has a blackish border, which becomes broader outwards and extends round the tip of the wing; the cross-veins are covered by blackish spots; venation as in the preceding species (sc. *H. inicus*).«

Länge: 5 mm. — Vorkommen: Nordamerika (Mexiko).

8. *Helomyza nemorum* Mg. ♂♀.

1830 *Helomyza nemorum*, Meigen, System. Besch. VI. 52. 9. ♀.

1847 » » Zetterstedt, Dipt. Scand. VI. 2439.
4. ♂♀.

(1859) » » Loew in: Z. Ent. Breslau XIII. 22. 3. ♂♀.

Diese Art unterscheidet sich von *H. inornata* in Folgendem: Das dritte Fühlerglied ist etwas kürzer eiförmig — Meigen nennt es »fast tellerförmig« —, die Fühlerborste ist kurz gefiedert, die Backen sind etwas breiter; unter der Schulter zieht sich bis zum Hinterrücken hin eine deutliche braune Strieme und der Hinterkopf zeigt, gleichsam als Fortsetzung dieser Strieme, einen glänzend rostgelben oder bräunlichen Fleck; unter den Endspornen der Mittelschienen fällt außer einem langen noch ein halb so langer Sporn auf; die Flügel sind stärker graubraun getrübt und die Enden der Längsadern schwarzbraun gesäumt; die Augen haben im obern Drittel eine Querbinde und das Wangendreieck ist deutlich vorhanden. Thorax mitunter ganz gelblich-grau.

Länge: 5—6 mm. — Vorkommen: Schweden, Livland, Deutschland, Österreich, Italien und Nordamerika (Colorado).

Anmerkung. Ein typisches Weibchen findet sich in Meigens Sammlung in Paris. Die von Zetterstedt als *Helomyza nemorum* beschriebene Art muß nach dem Typen-Ausweise trotz der widersprechenden Angabe über die Fühlerborste »seta breviter pubescente« als Synonym hiehergezogen werden. In Zetterstedts Sammlung sind alle ♂ mit Ausnahme eines einzigen, das *H. affinis* Mg. ist, und 1 ♀ mit *nemorum* Mg. identisch; ein zweites ♀ ist *rufa* Fl. In der Sammlung des k. k. Hofmuseums in Wien sah ich einige aus Colorado stammende Exemplare, die bis auf die mehr rotgelbe Färbung mit *nemorum* Mg. übereinstimmen.

9. *Helomyza variegata* Lw. ♂♀

- 1830 *Helomyza rufa*, Meigen, System. Beschr., VI. 49. 2 ♂♀.
 1830? *Suillia fungorum*, Robineau-Desvoidy, Myod. 642, 2.
 1835 *Helomyza rufa*, Macquart, Hist. Nat. Dipt. II. 410. ♂♀.
 1862 » *variegata*, Loew, in Wien. ent. Monatschr., VI. 126.
 (1859) » » » » Z. Ent. Breslau, XIII. 23. 4. ♂♀.
 1864 » *apicalis*, Schiner, F. A. II. 25 ♂♀.
 1867 » *rufa*, Rondani in: Atti. Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 120.

Kopf im Profil höher als lang, Augen oval, Backen schmal, Stirn etwas gewölbt, sehr steil, Gesichtsleiste über die Wangen und Backen nicht vorragend. Stirnstrieme gelb, hinten mehr rotgelb, Orbiten und Hinterkopf etwas grau bestäubt. Gesicht, Wangen und Backen gelblich, weiß schimmernd, die Backen mit einem braunen Flecke, Wangendreieck fehlend, die unter der Vibrisse stehende Borste ziemlich lang und wie eine zweite Vibrisse aussehend. Fühler rötlich-lehmgelb, drittes Glied länglich, öfter gebräunt, Fühlerborste schwarz, an der Basis kaum etwas lichter, lang gefiedert. Rüssel und Taster blaßgelb. Thorax lehmgelb, Rücken auf der Mitte mit drei mehr oder weniger zusammenfließenden braunen Linien, von denen die seitlichen hinten abgekürzt sind, zwischen den Linien eine lichtere Bestäubung, die seitliche Rückenpartie mit mehr oder wenig deutlich auftretenden braunen Flecken und Streifen. Makrochaeten auf dunkelbraunen Punkten. Pleuren mehr blaßgelb, etwas grau. Meso-, Ptero- und Sternopleura mit etwas längeren Haaren. Schildchen hinten etwas zugespitzt, mit Ausnahme eines Mittelstreifens und des Randes in der Regel gebräunt und auf der ganzen Fläche behaart. Beine gelb, Hintersehenkel innen an der Spitze mit einem schwarzbraunen Fleck, die drei letzten Tarsenglieder schwärzlich. Vorderhüften vorn außen mit einer Borste in

der Mitte und einer unten, vorn unten mit etwa drei Borsten; Mittelhüften außen mit drei Borsten, von den Borsten auf der Vorderseite der Mittelschenkel zwei länger und stärker, Schienen und Metatarsus der Mittelbeine mit abstehender Behaarung; Vorder- und Hintersehenkel oben beborstet. Flügel graubraun getrübt, die Queradern fleckenartig braun gesäumt, an der Spitze ein großer schwarzbrauner Fleck, der zwischen den Enden der Längsadern dreieckige helle Flecke freiläßt; dritte und vierte Längsader parallel, kleine Querader hinter der Mündung des Hauptastes der ersten Längsader, hintere Querader etwas schief einwärts. Die ersten fünf Hinterleibsringe mit schwarzen Hinterrandsäumen, die mit Ausnahme des ersten Ringes in der Mitte gegen den Vorderrand zu erweitert sind. Siebentes Segment des ♀ oben nur wenig vorstehend, seitlich zusammengedrückt.

Länge: 5—5.5 mm. — Vorkommen: England, Deutschland, Österreich, Italien, Kleinasien.

Anmerkung. Die Type (1 ♂) der von Meigen als *H. rufa* Fll. beschriebenen Art in der Meigenschen Sammlung bestätigt Loews Auffassung. Da *H. rufa* Fll. von der Meigenschen *rufa* verschieden ist und *Saillia fungorum* R.-D. mit der hier beschriebenen Art nicht sicher identifiziert werden kann, so kommt für *rufa* Mg. Loews Name zur Geltung.

10. *Helomyza notata* Mg. ♂♀.

- 1830 *Helomyza notata*, Meigen, System. Besch., VI. 51. 7. ♀.
 1839? » *penicillata*, Dufour, Ann. Sci. nat. 48.
 1847 » *hilaris*, Zetterstedt, Dipt. Scand., VI. 2440. 6. ♂♀.
 1862 » *foeda*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. 126.
 1862 » *pectoralis*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. 126.
 (1859) » *foeda*, Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 24. 5 ♂♀.
 (1859) » *pectoralis*, Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 25. 6. ♂♀.
 1867 ' » *affinis*, Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 121.
 1889 » *cingulata*, Pokorný in: Verh. Ges. Wien, 573.

Kopf im Profil wenig höher als lang, Augen rund, Backen mäßig breit, ein Drittel der Augenhöhe, Stirn geneigt, Gesichtsliste die Wangen und Backen überragend. Stirnstrieme gelb, vorn mehr schmutzig lehmig gelb, die Äste mehr rotgelb, bei stärker gebräunten Exemplaren rostgelb, die Äste graubraun. Orbiten und obere Hälfte des Hinterkopfes grau bestäubt, Cerebralbörstchen gelb. Gesicht, Wangen, Backen und untere Hälfte des Hinterkopfes weißlichgelb bis

rötlichgelb, Wangendreieck mit einer weißschimmernden Makel, jederseits eine mäßig lange Vibrisse. Fühler rotgelb, bisweilen mehr oder weniger gebräunt, drittes Glied eiförmig, Fühlerborste schwarz, an der Basis gelb, mäßig lang gefiedert. Rüssel und Taster gelb. Thoraxrücken von ziegelroter oder rotgelber Grundfarbe, mit zwei bräunlichen, über das Schildchen fortgesetzten und dort verbreiterten Mittelstriemen und je einer hinter der Quernaht beginnenden Seitenstrieme. Bisweilen ist die ganze Färbung des Rückens heller: dann treten die Striemen weniger deutlich hervor und die Pünktchen, auf denen die Härchen stehen, sind kaum mehr wahrzunehmen (*hilaris, pectoralis*): bisweilen aber ist die Färbung durch Bestäubung so sehr verdunkelt, daß der ganze Rücken graubraun erscheint und zwei dunkle Mittelstriemen hervortreten (*notata, fovea*). Makrochaeten auf größeren braunen Punkten. Pleuren blaßgelb, bei dunklen Stücken mehr oder weniger grau. Meso- und Sternopleura mit zerstreuten, Pteropleura mit 3—4 schwarzen Härchen. Schildchen hinten etwas zugespitzt, nur auf den Seiten behaart. Beine blaßgelb bis rotgelb, Vorderschenkel innen an der Spitze, Hinterschenkel innen und außen an der Spitze, Hinterschienen an der Spitze und Endglieder der Tarsen wenig gebräunt. Vorderhüften vorn außen mit drei Borsten, Vorderschenkel auf der Unterseite mit langen schwarzen und gelben Haaren; Mittelhüften außen mit zwei Borsten, vorn unten mit einem auffallend dichten schwarzen Borstenbüschel, Mittelschenkel auf der Unterseite, besonders gegen die Wurzel zu, kurz, aber dicht schwarz behaart, hinten mit 4—5 längeren Haaren, auf der Vorderseite gegen die Spitze zu mit 4—5 längeren Borsten, Schienen und Metatarsen der Mittelbeine mit langen abstehenden Haaren, unter den Endspornen der Mittelschienen ein langer und zwei halb so lange bemerkbar. Vorder- und Hinterschenkel oben mit den gewöhnlichen Borsten. Flügel mehr oder weniger stark gebräunt, am Vorderrande und an den Mündungen der Längsader etwas intensiver, beide Queradern mit brauner Säumung, dritte und vierte Längsader parallel, hintere Querader ziemlich senkrecht und fast gerade, kleine Querader der Mündung des Hauptastes der ersten Längsader gegenüber oder nur sehr wenig hinter derselben. Schüppchen gelb, Wimpern gelb, innen schwarz, Schwinger gelb. Hinterleib am zweiten bis fünften Ringe mit schwärzlichen Hinterrändern, die aber nicht immer deutlich sind und selbst ganz fehlen. Hypopyg mäßig groß.

Beim ♀ das sechste Segment halb so lang als das fünfte, das siebente doppelt so lang als das sechste. Die Behaarung der Mittelhüften vorn unten nicht so dicht wie beim Männchen.

Länge: 7—8 mm. — Vorkommen: Schweden, Deutschland, Österreich, Portugal, Italien, Rhodus, Kreta.

Anmerkung. Meigen beschrieb seine *notata* nach einem aus Portugal stammenden Weibchen der Wiedemannschen Sammlung. Die Type im k. k. Hofmuseum in Wien ist mit *foeda* Lw. identisch. Mit *notata* sind auch *hilaris* Ztt., *pectoralis* Lw. und *cingulata* Pok., die ich alle aus eigener Anschauung kenne, identisch. *H. hilaris* und *pectoralis* sind die helleren, *notata* und *foeda* die dunkleren Formen ein und derselben Art, in der Mitte steht *cingulata*. Das Anliegen oder Fehlen der Haare auf den Schienen und Metatarsen der Mittelbeine rührt von mechanischen Einwirkungen her. Ich habe Stücke gesehen, die der Beschreibung und den Typen der *cingulata* Pok. in der Körperfärbung vollkommen entsprechen, bei denen aber die genannte Behaarung ganz oder teilweise fehlte oder nur wenig abstand, hingegen traf ich wieder auf ganz hell gefärbte Exemplare, deren Thoraxrücken kaum die Spur einer dunkleren Striung oder Punktierung zeigte, deren Mittelschienen und Mittelfersen aber eine entschieden absteigende Behaarung hatten.

H. penicillata Duf. dürfte wohl auch mit *notata* identisch sein, da der Autor ausdrücklich die auffällende Behaarung am vordern Unterrande der Mittelhüften hervorhebt: »Trochanterum intermediorum articulo basilari setis nigris rigidis penicillato.« Dieses Merkmal ist bei keiner andern Art so auffallend wie bei *notata* Mg. Schwierigkeit macht nur die Angabe über die Behaarung der Fühlerborste bei *penicillata*. Dufour sagt, daß die Fühlerborste nur kurz behaart sei; wenn man aber bedenkt, daß Dufour von der Fühlerborste der *affinis* Mg., mit der er seine Art vergleicht, auch nur sagt: »style à poils assez longs«, dann konnte er von der Fühlerborste der *penicillata* auch »les poils du style très courts« sagen.

Auch die von Rondani als *affinis* Mg. beschriebene Art ist meines Erachtens als Synonym hieherzuziehen. Rondani selbst identifiziert sie mit *hilaris* Ztt. und sagt: »pedes toti testacei etiam apice tarsorum«, was nicht von den Beinen der *affinis* Mg., wohl aber von den der helleren Formen der *notata* Mg. gesagt werden kann.

11. *Helomyza longipennis* Lw. ♂♀.

1862 *Helomyza longipennis*, Lœw in: Berlin. ent. Zeitschr. VI. 228., Cent. II. 90. ♂♀.

»Flava, alis subhyalinis, venis transversis anguste fusco-limbatis, pleurarum dimidio superiore praeter pilos minutos tres quatuorve ante

suturam omnino nudo, dimidio inferiore praeter pilos ordinarios nigros pube tenuissima albida vestito, seta antennarum plumata.

Flava, opaca, colore frontis, thoracis et scutelli saepe magis in latericium vergente. Antennae fulvae, articulo tertio ovato, seta pilis brevioribus quam in speciebus praecedentibus (sc. in *plumata* et *latericia*) plumata. Oculi mediocres, rotundi; genae latiusculae; seta mystacina utrinque unica validiuscula. Thoracis dorsum punctis subfuscis, propter parvitatem obsoletissimis aspersum, punctis setas ordinarias ferentibus distinctioribus. Scutellum totum pilis rarioribus vestitum. Pleurarum dimidium superius praeter pilos minutos tres quatuorve ante suturam positos nudum; dimidium inferius pube subtili pallida pilisque ordinariis nigris vestitum. Segmentorum abdominalium singulorum margo posticus plerumque nigricans, interdum latius niger. Pedes pallide flavi, tarsis apicem versus infuscatis, rarius articulis tribus ultimis ex fusco nigris. Alae minusculae, subhyalinae, ex luteo cinerascens, venis transversis anguste fusco-limbatis.«

Länge: 6.5–6.8 mm. — Vorkommen: Nordamerika (New-York).

Nota. A Meigenii *H. olente*, cui propinqua, seta antennarum, plumata separatur.

12. *Helomyza tuberiperda* Rnd. ♂♀

1867 *Helomyza tuberiperda*, Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 122. ♂♀.

Kopf im Profil höher als lang, Augen etwas oval, Backen sehr breit, mehr als von halber Augenhöhe, Stirn ziemlich steil, Gesichtsleiste über die Wangen und Backen vorragend. Stirn an den Fühlern etwas verschmälert, Strieme rotgelb, vorn lichter, Äste öfter gebräunt. Orbiten und Oberhälfte des Hinterkopfes weißlichgrau bestäubt Cerebralbörstchen gelb. Gesicht, Wangen und Backen rötlichgelb oder mehr lehmgelb, Augenrand weißlich, Wangendreieck braun, jederseits eine mäßig lange Vibrisse. Fühler rotgelb, drittes Glied eiförmig, Borste schwarzbraun, an der Wurzel gelb, sehr lang gefiedert. Taster und Rüssel rotgelb. Thoraxrücken ziegelfarbig, mit weißlich- und gelblichgrauer Bestäubung und einer dunklen Mittelstrieme. Die Härchen stehen auf sehr kleinen braunen Pünktchen, die Makrochaeten auf größeren braunen Punkten. Schildchen hinten etwas zugespitzt, auf der ganzen Fläche behaart. Mesopleura nur oben mit einigen Härchen, Sternopleura nur spärlich behaart. Pteropleura ganz kahl. Beine gelb, Spitze der Vorderschenkel innen, die äußerste Spitze der Mittel- und Hinterschenkel oder nur der Hinter-

schenkel, ein Ring an der Basis der Hinterschienen und die Spitze der Vorder- und Hinterschienen gebräunt, Tarsenglieder vom dritten Gliede an mit zunehmender Schwärzung. Alle Schenkel ziemlich dick. Vorderhüften vorn außen mit etwa drei längeren stärkeren Borsten, Oberseite der Vorderschenkel oben mit einer Reihe von ungefähr neun Borsten. unten mit langer, zottiger, schwarzer und fahlgelber Behaarung, Vorderschienen innen und Metatarsus außen mit langen Haaren: Mittelschenkel unten mit einer Borstenreihe, aus der nahe an der Basis 4—5 längere hervorragen, auf der Vorderseite eine Reihe von 4—6 und hinten an der Spitze drei Borsten, Schienen innen, Metatarsen hinten lang behaart, unter den Endspornen der Mittelschienen 3—4 lange; Hinterschenkel unten mit längeren Haaren, oben mit 5—7 unregelmäßig angeordneten Borsten, Schienen innen mit langen Haaren. Flügel mit brauner Trübung, die sich am Vorderende und um die Enden der Längsadern mehr ansammelt, Queradern braun gesäumt, hintere Querader ziemlich senkrecht und fast gerade, kleine Querader der Mündung des Hauptastes der ersten Längsader gegenüber, dritte und vierte Längsader etwas konvergent. Schwinger und Schüppchen gelblich, Wimpern gelblich, innen schwarz. Hinterleib mit wenig deutlichen dunklen Hinterrandsäumen, Hypopyg mäßig groß.

Länge: 9 mm. — Vorkommen: Ober- und Mittelitalien (Bezzi), Lesina (Pokorny), Südtirol (Oldenberg).

Anmerkung: Mik hielt *H. tuberiperda* Rnd. für *H. hispanica* Lw. (Jahrg. XV. 1897, 107 dieser Zeitung). Ich schließe mich Miks Auffassung nicht an, sondern halte die von mir beschriebene Art für die echte *tuberiperda* Rnd. und zwar aus dem Grunde, weil *H. hispanica*, die eine ganz nackte Mesopleura hat, in Italien bisher nicht aufgefunden wurde, während die von mir beschriebene Art mit behaarter Mesopleura in Italien, wo auch Rondani seine *tuberiperda* gesammelt hatte, nicht selten ist.

13. *Helomyza picta* Wied. ♂♀.

1830 *Helomyza picta*, Wiedemann, Außereurop. zweifl. Ins., II. 587. ♂.
1860 » *gratiosa*, Walker in: Tr. ent. Soc. London, V. 319.

Kopf im Profil etwas höher als lang, Augen etwas oval, Backen mäßig breit, Gesichtsleiste über die Wangen und Backen wenig vorragend. Stirnstrieme rostgelb, zu beiden Seiten der einwärtsgehenden Scheitelplatten sammtschwarze Flecke, die inneren größer. Hinterkopf rotgelb, oben etwas graulich, mit nach unten konvergierenden schwarzen

Striemen. Die Kopfborsten auf schwarzen Punkten. Gesicht auf der Mitte graulichweiß schimmernd, über dem Mundrande bräunlich, Wangen und Backen rotgelb, jene weißlich schimmernd, diese mit einem schwarzen Flecke, Wangendreieck schwarz. Fühler rotgelb, drittes Glied länglich oval, mit gebräuntem Ober- und Vorderrande. Die Bräunung des Oberrandes zieht sich an der Basis etwas unter die Insertionsstelle der Fühlerborste hinab, so daß die Insertionsstelle gelb bleibt. Fühlerborste braun, an der Wurzel gelb, sehr lang gefiedert. Rüssel und Taster rotgelb. Grundfarbe des Thorax ziegelrötlich oder lehmgeb, aber durch die dunkelbraunen Striemen und Flecke mit Ausnahme der seitlichen Partie fast ganz braun erscheinend. Zwei durchgehende braune Mittelstriemen und je zwei hinter der Quernaht beginnende zusammengefllossene Seitenstriemen, in der Verlängerung der Seitenstriemen vor der Quernaht etwa drei braune Flecke. Makrochaeten auf schwarzbraunen Flecken. Pleuren und Hinter Rücken schwarzbraun, etwas grau bereift, Mesopleura nackt, Sterno-pleura mit zerstreuten Härchen. Schildchen hinten etwas zugespitzt, am Rande mit etlichen Härchen, Oberseite mit Ausnahme der Basismitte, der Spitze und eines Seitenfleckes braun. Beine rötlichgelb, alle Schenkel schwarzbraun, Schienenspitzen und die drei letzten Tarsenglieder braun. Schenkel verdickt. Unterseite der Vordersehenkel mit langen, die der Mittel- und Hinterschenkel mit mäßig langen schwarzen Haaren, Innenseite der Mittelschienen und der Mittelfersen lang behaart. Mittelschenkel auf der Vorderseite gegen die Spitze zu mit zwei längeren, Oberseite der Hinterschenkel mit unregelmäßig gereihten Borsten. Unter den Endspornen der Mittelschienen ein langer und jederseits ein halb so langer auffallend. Flügel gesättigt braun, unterhalb der vierten Längsader etwas lichter, mit folgenden hellen Flecken: einer zwischen den Mündungen der Hilfsader und des Hauptastes der ersten Längsader bis gegen die dritte Längsader hinab, an der hintern Unterecke zusammenhängend mit einem bis in die Diskoidalzelle hinabreichenden Flecke, ein kleiner Fleck auf der Mitte der kleinen Querader, ein zuweilen geteilter Fleck über und unter der dritten Längsader im ersten Drittel ihres letzten Abschnittes, einer in der Mitte der ersten Hinterrandzelle, einer in der oberen Vorderecke der zweiten Hinterrandzelle, einer in der oberen Hinterecke der Diskoidalzelle, zwei in der dritten Hinterrandzelle, ein halbkreisförmiger an der die Analzelle schließenden Querader und Bogenfleck an der Flügelspitze zwischen der zweiten und dritten und dieser und der vierten Längsader. Adern schwarzbraun, in den

lichten Flecken oder als Begrenzung dieser weiblich. Kleine Querader weit hinter der Mündung der ersten Längsader, hintere Querader etwas schief einwärts, fast gerade, dritte und vierte Längsader parallel, gegen die Mündung zu konvergent, an der Mündung wieder etwas divergent. Borsten der Costa mäßig lang. Schwinger weiß mit gelbem Stiel, Schüppchen weißlich mit meist schwärzlichen Wimpern. Hinterleib etwas glänzend, eigentlich rötlichgelb mit schwarzbraunen Hinterrändern, die Hinterränder erweitern sich aber zuweilen bis zum Vorderrande, so daß von der Grundfarbe nur wenig übrig bleibt. Hypopyg mäßig groß.

Länge: 7.5 mm. — Vorkommen: Südafrika (Kapland).

Anmerkung. In der Westermanschen Sammlung im zoolog. Museum in Kopenhagen zwei typische Männchen vom Kap der guten Hoffnung und ein mit »Port Natal ♀« bezettelttes Exemplar, das aber auch ein Männchen ist. In der Winthem-Wiedemannschen Sammlung im k. k. Hofmuseum in Wien 2 ♂ und 1 ♀. Im letztgenannten Museum auch 1 ♂ und 1 ♀, von Dr. Penther in Mosselbay am 19. und 22. August gefangen. In der Schinerschen Sammlung steckt das nach Schiners Angabe von Loew als *Sapromyza guttula* (Meq.?) determinierte Exemplar, das aber die hier beschriebene *H. picta* ist (Novara-Dipt. 237, Anm.). *Helomyza gratiosa* Wlk. ist ein Synonym zu *picta* Wied. (1 ♀ in Walkers Sammlung im Nat. Hist. Mus. in London). Die von Stein in der Zeitschr. f. syst. Hym. und Dipt. 1901, 192 erwähnte *Anthomyia capensis* Wlk. i. litt. ist auch mit *H. picta* identisch.

14. *Helomyza gigantea* Mg. ♂♀.

1830 *Helomyza gigantea*, Meigen, System. Beschr., VI. 49. 1. ♂.

1830 ? *Sciilia tubericora*, Robineau-Desvoidy, Myod. 642, 1. ♂.

1835 ? *Helomyza tubericora*, Macquart, Hist. Nat. Dipt. II. 410. 1. ♂.

(1859) *Helomyza gigantea*, Loew in: Z. Ent. Breslau. XIII. 25. 7. ♂.

1864 » *maxima*, Schiner, F. A. II. 24 ♂♀.

1867 » » Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 121. 9. ♂.

Kopf im Profil höher als lang, Augen etwas oval, Backen sehr breit, von halber Augenhöhe, Gesicht senkrecht, die Gesichtsleiste die Wangen und Backen überragend. Stirn rötlichgelb, bisweilen vorn blaßgelb, Orbiten etwas weißlich bestäubt, Hinterkopf rötlich gelb, unten weißlich, Cerebralbörstchen gelb. Gesicht und Backen rötlichgelb, bisweilen etwas verdunkelt, unterer Augenrand weißlich,

Wangendreieck bräunlich, jederseits eine mäßig lange Vibrisse. Fühler rotgelb, drittes Glied länglich oval, mit langgefiederter Borste, Rüssel und Taster blaßrötlichgelb. Thorax rötlichgelb, infolge gelblicher oder graulicher Bestäubung gelbbräunlich oder graubräunlich erscheinend, bisweilen wie grau oder braun gestriemt aussehend. Härchen auf äußerst kleinen Pünktchen, Makrochaeten auf größeren braunen Punkten. Mesopleura nackt, Sternopleura mit einigen gelblichen Härchen, zwischen den Hüften unten mit dichter schwarzer Behaarung. Schildchen hinten etwas zugespitzt, auf der ganzen Fläche mit Ausnahme eines schmalen Mittelstreifens behaart. Beine mehr blaßgelb, die äußerste Spitze der Hinterschenkel bräunlich, Tarsen von der Spitze des dritten Gliedes an geschwärzt. Alle Schenkel dick. Vorderschenkel oben mit einer Reihe von 8—9 Borsten, auf der Unterseite mit langer und dichter gelbbräunlicher Behaarung, Mittelschenkel auf der Wurzelhälfte der Unterseite mit zahlreichen dicken schwarzen Borsten, auf der Vorderseite gegen die Spitze zu mit ungefähr fünf Borsten, Hinterschenkel auf der Unterseite mit langer gelblicher Behaarung, oben mit 7—10 unregelmäßig gereihten Borsten; alle Schienen auf der Innenseite mit langer gelbbräunlicher Behaarung; auf der Hinterseite der Vorderschienen und auf der Vorder- und Hinterseite der Mittelschienen ist die Behaarung noch länger; Metatarsus der Vorder- und Mittelbeine auf der Hinterseite, der der Hinterbeine auf der Vorderseite mit langer brauner Behaarung, der Metatarsus der Vorderbeine beim Männchen außerdem noch auf der Innenseite mit einem etwas gekrümmten Dorne. Von den Endspornen der Mittelschienen ist außer dem mittleren noch der hintere durch Länge ausgezeichnet. Flügel gelbbräunlich, Enden der Längsadern stärker getrübt, die beiden Queradern braun gesäumt, dritte und vierte Längsader konvergent, hintere Querader schief nach vorn, unten etwas auswärts gebogen, kleine Querader gegenüber der Mündung des Hauptastes der ersten Längsader, Borsten der Costa verhältnismäßig klein. Schüppchen gelblich, mit gelblichen Wimpern, Schwinger gelb, mit weißlichem Knopfe. Hinterleib rötlichgelb, die einzelnen Segmente vor den Hinterrändern mit sehr undeutlicher bräunlicher Querlinie, zweites bis viertes von abnehmender Länge, fünftes wenig kürzer als das vierte, Hypopyg ziemlich groß; dritte bis fünfte Bauchplatte mit langer, dichter gelblicher Behaarung.

Beine ♀ sind die Schenkel kaum verdickt.

Länge: 9—12 mm. — Vorkommen: Oesterreich-Ungarn, Italien, Griechenland, Kaukasus.

Anmerkung. Obwohl sich weder in der Meigenschen noch in der Winthemschen Sammlung die Type der Meigenschen Art findet, so halte ich sie dennoch durch die gegenwärtige Beschreibung mit Loew für gesichert. In Meigens Angabe über die Färbung des Thorax werden Kenner der *Helomyzen* durchaus nichts Widersprechendes finden. Ich sah Stücke, die in ihrer Färbung Meigens Angabe ganz nahe kommen. Ob *Suillia tuberirora* R.-D. mit der hier beschriebenen Art identisch ist, vermag ich nicht zu entscheiden. Mit der hier beschriebenen Art stimmt Schiners *H. maxima* nach dem Typen-Ausweise überein, während von den beiden ♂, die unter *gigantea* in Schiners Sammlung stecken, eins mit *affinis* Mg., das andere aus Livorno mit der von mir als *tuberiperda* Rnd. beschriebenen Art identisch ist.

15. *Helomyza hispanica* Lw. ♂.

1862 *Helomyza hispanica*, Loew in: Wien. ent. Monatschr. 126.
(1859) » » » » Z. Ent. Breslau, XIII. 27. 8. ♂.

»Ex fusco testacea, hypopygio permagno flavo, seta antennarum pilis longissimis plumata, pleurarum dimidio superiore nudo, femoribus intermediis infra setas aliquot validas gerentibus.

Bräunlich ziegelfarbig, matt. Fühler rotbraun; das ziemlich große dritte Glied eiförmig. Fühlerborste sparsam, aber sehr lang gefiedert. Oberseite des Thorax dicht mit sehr deutlichen braunen Pünktchen besprengt, auf denen die sehr kurzen Härchen stehen. Schildchen auf seiner ganzen Fläche behaart, flach. Oberhälfte der Brustseiten völlig kahl, Unterhälfte mit schwarzer Behaarung; die drei letzten Hinterleibsabschnitte auffallend verkürzt, so daß sie zusammen nur wenig länger als der zweite Abschnitt sind; vor dem Hinterrande der einzelnen Abschnitte findet sich eine undeutliche schwärzliche Querlinie. Das gelbe Hypopygium ist sehr dick und von auffällender Größe, fast so lang wie die fünf Hinterleibsabschnitte zusammen. Beine bräunlich lehmgelb; die Schenkel mit ausgedehnter, aber undeutlich begrenzter Bräunung; die Spitze aller Schienen und ein ziemlich undeutlicher Ring in der Nähe der Basis derselben gebräunt; die drei letzten Fußglieder geschwärzt. Die Unterseite der Vorderschenkel mit langer und dichter, ziemlich schwarzer Behaarung; Mittelschenkel auf der Unterseite nicht weit von der Basis mit etwa vier bis fünf mäßig langen, aber sehr starken, ziemlich domartigen schwarzen Borsten. Hinterschenkel auf der Unterseite mit nur mäßig langer und mäßig dichter schwärzlicher Behaarung, Unterseite der Vorderschienen mit ziem-

lich langer, aber wenig abstehtender schwarzer Behaarung, während sich auf der Unterseite der Mittel- und Hinterschenkel nur kurze Behaarung befindet; auf der Hinterseite des ersten Gliedes der Vorder- und Mittelfüße befindet sich eine Anzahl ziemlich langer schwarzer Haare, von denen die auf dem ersten Gliede der Mittelfüße befindlichen wegen ihrer wenig abstehtenden Lage leicht übersehen werden können. Flügel stark gebräunt, besonders am Vorderrande und um die Mündungen der nach der Flügelspitze laufenden Längsadern; Queradern mit schwärzlicher Säumung; die hintere Querader etwas schief.«

Länge: 7 mm. — Vorkommen: Südliches Spanien.

Anmerkung: In der Winthemschen Sammlung sah ich ein Männchen aus Marseille — es steckt bei *affinis* Mg. —, auf das die Beschreibung von *H. hispanica* paßt, nur finden sich auf der Unterseite der Mittelschenkel in der Nähe der Basis ungefähr 12 Borsten, von denen ungefähr die Hälfte länger ist.

16. *Helomyza setitarsis* sp. n. ♂.

Der *H. hispanica* sehr ähnlich. Lehmgelb bis bräunlichziegel-farbig, matt. Fühler rotgelb, drittes Glied leicht gebräunt, am Ober-rande stärker, Fühlerborste sparsam, aber lang gefiedert. Taster gelb. Thoraxrücken bei dunkleren Stücken mit einer grauen Mittelstrieme, die Härchen auf deutlichen braunen Pünktchen, die Makrochaeten auf schwarzen Punkten. Mesopleura kahl. Schildchen flach, hinten etwas zugespitzt, auf der ganzen Fläche behaart. Beine lehmgelb, bei dunklen Exemplaren die Schenkel in größerer Ausdehnung bräunlich-grau, Spitze der Hinterschenkel und der Vorder- und Hinterschienen gebräunt, an der Basis der Hinterschienen ein bräunlicher Ring. Unterseite der Vorder-schenkel mit langer, dichter, in der Mitte gelblicher, außen schwarzer Behaarung; Mittelschenkel auf der Unter-seite nicht weit von der Basis mit etwa vier bis fünf mäßig langen, starken Borsten, von da an vorne eine Reihe Börstchen, hinten eine Reihe immer größer werdender Borsten bis zur Spitze, auf der Vorderseite gegen die Spitze zu 4—5 Borsten; Hinterschenkel unterseits mit kurzer Behaarung, aus der einige längere Haare her-vorragen, auf der Oberseite 7—8 Borsten. Innenseite der Vorder-schienen mit kurzer, die der Mittel- und Hinterschienen ohne besondere Behaarung, Metatarsus der Vorderbeine ohne (?) längere Haare, Hinter-seite des Metatarsus der Mittelbeine mit einigen langen Haaren. Innen-seite mit zwei Reihen langer, starker schwarzer Borsten. Endsporne auf der Innenseite der Mittelschienen von hinten nach vorn: zwei

bis drei kürzere, zwei lange, ein kürzerer, ein sehr langer anliegender und ein kurzer. Flügel wie bei *hispanica*, dritte und vierte Längsader konvergent, kleine Querader gegenüber der Mündung des Hauptastes der ersten Längsader, hintere Querader schief einwärts. Hinterleib ganz wie bei *hispanica* ausgebildet, bei lichterem Stücken ohne, bei dunkleren mit schwarzen Hinterrandsäumen.

Länge: 7 mm. — Vorkommen: Calabrien (1 ♂ in Prof. Bezzis Sammlung), Neapel (1 ♂ in Oldenbergs Sammlung).

17. *Helomyza flagripes* sp. n. ♂.

Der *setitarsis* äußerst ähnlich, aber der Metatarsus der Vorderbeine auf der Außenseite mit mäßig langen schwarzen Haaren, die Mittelschienen auf der dem Körper zugewandten Innenseite mit gegen die Spitze zu an Länge zunehmender, an der Spitze langzottiger Behaarung, Metatarsus der Mittelbeine auf der Hinterseite mit einer Reihe ziemlich dichtstehender, langer schwarzer Haare, auf der Innenseite zwei Reihen von Borsten, die kürzer und schwächer sind als bei *setitarsis*, Unterseite der Mittelschenkel in der Nähe der Basis mit 6—7 langen Borsten. — Thorax rötlichgelb, auf dem Rücken des vorliegenden Stückes keine graue Mittellinie; Härchen auf kleinen bräunlichen Pünktchen, Makrochaeten auf größeren schwarzen Punkten. Mesopleura kahl, Schildchen auf der ganzen Fläche behaart. Flügel mit bräunlicher Trübung, kleine Querader deutlich, hintere undeutlich braun gesäumt, an den Längsadern keine Säumung (bei gut ausgefärbten Exemplaren werden wohl auch die hinteren Queradern stärker und die Enden der Längsadern etwas gesäumt sein), dritte und vierte Längsader konvergent, kleine Querader gegenüber der Mündung des Hauptastes der ersten Längsader. Hinterleib wie bei *setitarsis* und *hispanica*.

Länge: 7 mm. — Vorkommen: Schweiz (1 ♂ im k. k. Hofmuseum in Wien).

18. *Helomyza affinis* Mg. ♂♀.

- 1830 *Helomyza affinis*, Meigen, System. Besch., VI. 51. 6.
 1835 » » Macquart, Hist. Nat. Dipt., II. 411. 6.
 1847 » » Zetterstedt, Dipt. Scand., VI. 2439. 5. ♂♀.
 1847 » *rufa*, Zetterstedt, Dipt. Scand., VI. 2441. 7. ♂♀.
 (1859) » *affinis*, Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 29. 10. ♂♀.
 1864 » *rufa*, Schiner, F. A. II. 25. ♂♂.
 1864 » *affinis*, Schiner, F. A. II. 25.
 1867 » *agnata*, Rondani in: Atti. Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 123. ♂.

Kopf im Profil höher als lang, Augen etwas oval, Backen breit, von halber Augenhöhe, Gesichtsleiste über die Wangen und Backen vorragend. Stirnstrieme vorn gelb, etwas gleißend, hinten mehr bräunlich rotgelb, Orbiten weißlich bestäubt. Hinterkopf oben rötlichgelb, graulich bestäubt, Cerebrallborsten bräunlichgelb. Gesicht, Wangen und Backen blaßrötlichgelb, Augenrand weißlich, Wangendreieck bräunlich, nicht immer deutlich, jederseits eine mäßig lange Vibrisse. Fühler rotgelb, bisweilen etwas verdunkelt, drittes Glied länglich oval, Fühlerborste lang gefiedert. Thorax rotgelb, Rücken infolge graulichlehmgelber Bestäubung und brauner Punktierung stark verdunkelt, sehr oft mit einer braunen oder grauen Mittelstrieme. Härchen auf kleinen, Makrochaeten auf großen braunen Punkten, Mesopleura nackt. Schildchen hinten etwas zugespitzt, mit Ausnahme eines Mittelstreifens auf der ganzen Fläche behaart. Beine blaßgelb, Innenseite der Spitze der Vorderschenkel, äußerste Spitze der Hinterschenkel, Spitze der Vorder- und Hinterschienen gebräunt, Basis der Hinterschienen meistens mit einem bräunlichen Ringe oder doch mit einer schwachen Bräunung, Tarsen von der Spitze des dritten Gliedes an geschwärzt, bisweilen die Vorderschenkel in größerer Ausdehnung graulich. Vorderschenkel auf der Unterseite mit ziemlich langer, Mittel- und Hinterschenkel mit kurzer bräunlicher und schwarzer Behaarung, Mittelschienen auf der Innenseite mit nicht besonders langer Behaarung, Metatarsus der Mittelbeine auf der Hinterseite mit einigen längeren Haaren. Von den Endspornen der Mittelschienen erreicht außer dem mittleren noch ein hinter diesem befindlicher eine ansehnliche Länge. Flügel mit bräunlicher, an den Enden der Längsadern stärker auftretender Trübung, Queradern schwarzbraun gesäumt, dritte und vierte Längsader konvergent, hintere Querader etwas schief einwärts, kleine Querader etwas hinter der Mündung des Hauptastes der ersten Längsader. Schüppchen weißlichgelb, mit gelblichen, innen schwarzen Wimpern, Schwinger gelblich. Hinterleib rotgelb, gewöhnlich mit schwärzlichen Hinterrandsäumen, nach hinten verschmälert, die einzelnen Segmente von abnehmender Länge, Hypopyg mäßig groß.

Beim ♀ letztes Segment des Hinterleibes so lang als das vorletzte. Länge: 5·5—7·5 mm. — Vorkommen: Ganz Europa.

Anmerkung. Die in der Meigenschen Sammlung vorhandenen Typen beider Geschlechter entsprechen Loews Auffassung. Von den in der Winthemschen Sammlung sich befindenden Exemplaren gehören die mit »Winth.« und »affinis« bezettelten hieher. In der Zetterstedtschen Sammlung sind unter *affinis* nur Exemplare der

Meigenschen Art, unter *rufa* 2 ♂ und 1 ♀ = *affinis* Mg. und 1 ♀ = *uenorum* Mg. Daß die von Schiner als *rufa* beschriebene Art mit *affinis* Mg. identisch ist, ergibt sich sowohl aus Schiners Beschreibung als auch aus dem Inhalte seiner Sammlung. Schiners Beschreibung von *affinis* ist, wie das einzige Weibchen in seiner Sammlung beweist, nach einem unausgefärbten Exemplare angefertigt. *Helomyza rufa* Fll. ist nach dem Typen-Ausweise nicht einmal zum Teile ein Synonym zu *affinis* Mg. Rondanis *H. agnata* halte ich für ein nicht ganz ausgefärbtes Exemplar der *affinis* Mg.

19. *Helomyza umbratica* Mg. ♂.

1838 *Helomyza umbratica*, Meigen, System. Besch., VII. 368. 34. ♂.

Cerebralbörstchen schwarz. Thoraxrücken mit überaus kleinen, kaum wahrnehmbaren braunen Pünktchen. Schienen und Metatarsus der Mittelbeine mit sehr langer Behaarung. Im übrigen ganz wie *affinis*, nur scheint bei der gegenwärtigen Art der Oberrand der Fühler immer stark gebräunt und die Mittelstrieme des Thoraxrückens immer schärfer ausgeprägt zu sein.

Länge: 7.5 mm. — Vorkommen: Bayern, Schwarzwald.

Anmerkung. Die Type in Meigens Sammlung ist, wie schon Becker in der Zeitschr. f. Hym. u. Dipt. 1902, 294 bemerkt hat, sehr zerstört. Als ich sie vor drei Jahren untersuchte, waren der Thorax mit einem ziemlich losen Flügel, die Vorderbeine, ein Mittelbein und der zerfressene und umspinnene Kopf vorhanden. In diesen immerhin noch kostbaren Überresten meinte ich *affinis* Mg. vor mir zu haben, nur fiel mir sofort die sehr lange Behaarung der Mittelschienen auf. In Miks Sammlung im k. k. Naturh. Hofmuseum in Wien fand ich dieselbe Art mit »*affinis* var. *barbipes*« bezettelt, doch vergaß ich den Fundort zu notieren. Herr Oldenberg fing drei Männchen in Gernsbach im Schwarzwalde.

Das Weibchen wird sich von *affinis* nur schwer unterscheiden lassen; am sichersten dürfte die Beachtung der stärkeren Bräunung des Oberrandes der Fühler, der kaum wahrnehmbaren (?) Punktierung und der schärfer ausgeprägten Mittelstrieme des Thoraxrückens und der Färbung der bei den Weibchen nur spärlich auftretenden Cerebralbörstchen zum Ziele führen.

Die Längenangabe Meigens stimmt nicht mit der Type; sie muß $3\frac{1}{4}$ Linien lauten.

20. *Helomyza latericia* Lw. ♂♀.

1862 *Helomyza latericia*, Loew in: Berlin. ent. Zeitschr. VI. 227, Cent. II. 89. ♂♀.

»Flava, venis transversis venarumque longitudinalium apicibus fusco-limbatis, pleurarum dimidio superiore nudo, scutello toto piloso, antennarum seta pilis longis plumata.

Flava, opaca, colore frontis, thoracis et scutelli plerumque magis in latericium vergente. Antennae fulvae, articulo tertio ovato, seta pilis longis plumata. Oculi magni, ovati; genae angustae; seta mystacina utrinque unica validior. Thoracis dorsum punctis minutissimis fuscis aspersum, punctis setas ordinarias ferentibus paulo maioribus. Scutellum totum pilosum. Pleurarum dimidium superius omnino nudum. Margo segmentorum abdominalium singulorum posticus niger. Pedes pallide flavi, extremo femorum posteriorum apice fusco-notato, tribus ultimis tarsorum articulis nigris. Alae subhyalinae, ex luteo subfuscae, venis transversis venarumque longitudinalium apicibus fusco-limbatis, setulis costae mediocribus.«

Länge: 5·5 mm. — Vorkommen: Nordamerika (Connecticut).

Anmerkung. Nach Loew ist diese Art der *flava* Mg. ähnlich, aber größer und der Thoraxrücken braun punktiert. Von unreifen Stücken der *H. similis* Mg. (durch ein Versehen: *assimilis*) = *tigrina* Mg. soll sie sich nur durch eine weniger schiefe hintere Querader unterscheiden. Die genannte Meigensche Art hat doch eine kurzgefiederte Fühlerborste, gerundete Augen und ziemlich breite Backen! Von *H. plumata* Lw. ist *H. latericia* durch größere ovale Augen, schmälere Backen und das ganz behaarte Schildchen verschieden. Loew erinnert auch an *H. quinquepunctata* Say, für die er seine *latericia* zu halten geneigt wäre, wenn nicht Say seiner Art eine rötlichbraune Färbung zuschriebe.

Wegen der großen Ähnlichkeit, die zwischen *H. latericia* Lw. und *H. quinquepunctata* Say bestehen soll, lasse ich die Beschreibung der Sayschen Art hier folgen. Die Beschreibung findet sich im Journal of the Academy of natural Sciences of Philadelphia 1823, III. P. I. pag. 97 und lautet: »Light reddish brown; wings with a few fuscous spots; tergum fasciate with black. — Body pale reddish brown; vertex tinged with fulvous; eyes dull sanguineous; antennae reddish brown, seta black, plumose, at base separated by a slightly elevated, obtuse, abbreviated carina; front yellowish-testaceous: gula and jugulum whitish; thorax with numerous black points and two dorsal series of setae; wings dusky, five blackish spots, of which two are on the anastomoses and three at the tip, costal edge with short rigid setae; pectus, venter and feet whitish-testaceous, three terminal tarsal joints black; tergum paler than the thorax, posterior margins of the seg-

ments with a definite black band. Length to the tip of the wings seven-twentieths of an inch.

Very common on the Missouri. I observed it particularly above Cow-Islands.«

21. *Helomyza plumata* Lw. ♂♀.

1862 *Helomyza plumata*, Loew in: Berlin. ent. Zeitschr. VI. 227
Cent. II. 88. ♂♀.

»Flava, venis transversis apicibusque venarum longitudinalium anguste fusco-limbatis, pleurarum dimidio superiore omnino nudo, scutello rare piloso, apicem versus denudato, seta antennarum pilis perlongis plumata.

Flava, opaca, colore frontis, thoracis et scutelli pleurumque magis in latericium vergente. Antennae sulphureae, articulo tertio ovato, seta pilis longis plumata. Oculi medioeres, rotundi; genae latiusculae; seta mystacina utrinque unica mediocris. Thoracis dorsum punctis minutissimis fuscis aspersum, punctis setas ordinarias ferentibus paulo maioribus. Scutelli dimidium basale rare pilosum, apicale nudum. Pleurae obsolete subvittatae, dimidio superiore plane nudo. Margo segmentorum abdominalium singulorum posticus nigricans. Pedes pallide flavescens, tarsis apicem versus infuscatis. Alae subhyalinae, ex luteo cinerascens, venis transversis venarumque longitudinalium apicibus anguste fusco-limbatis, setulis costae rarioribus, medioeribus.«

Länge: 5—6.5 mm. — Vorkommen: Nordamerika (New-York).

22. *Helomyza flava* Mg. ♂♀.

1820 *Helomyza rufa*, p. p. Fallén, Dipt. Succ., Heteromyz. 4., 2.

1830 » *flava*, Meigen, System. Besch., VI. 50. 3. ♂.

1830 » *praeusta*, Meigen, System. Besch., VI. 52. 3. ♂.

1830 ? *Suillia communis*, Robineau-Desvoidy, Myod. 643. 4.

1835 ? *Helomyza flava*, Macquart, Hist. Nat. Dipt. II. 411, 3. ♂♀.
und. Pl. 18, Fig. 15.

1838 » *rufa*, Zetterstedt, Ins. Lapp. 765. 3. ♂♀.

1847 » *flava*, Zetterstedt, Dipt. Scand., VI. 2442. 8. ♂♀.

1847 » *praeusta*, Zetterstedt, Dipt. Scand., VI. 2443.
9. ♂♀.

(1859) » *flava*, Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 28. 9. ♂♀.

1864 » » Schiner, F. A. 25. ♂♀,

1867 » » Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano,
X. 120. 5.

1867 *Helomyia praeusta*, Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano, X. 121. 7.

Kopf im Profil höher als lang, Augen oval, Backen schmal, ein Fünftel der Augenhöhe, Stirn steil, Gesichtslüste nicht über die Wangen und Backen vorragend. Stirnstrieme gelb, Orbiten mehr lehmgelblich und graulich bestäubt, Cerebralbörstchen schwarz. Gesicht, Wangen und Backen weißlich, kein Wangendreieck, jederseits eine mäßig lange Vibrisse. Fühler gelb, drittes Glied eiförmig, Fühlerborste schwarz, an der Wurzel gelb, lang und ziemlich dicht gefiedert. Rüssel und Taster gelb. Thorax rotgelb, durch grauliche Bestäubung oft lehmgelblich, unpunktiert, zuweilen mit ein bis zwei dunklen Mittelstriemen. Schildehen hinten kaum etwas zugespitzt, nur auf den Seiten und auf der Spitze mit etlichen Härchen. Mesopleura nackt. Beine gelb, Tarsenendglieder nicht oder kaum etwas gebräunt. Behaarung auf der Unterseite der Vorderschenkel mäßig lang, auf der Unterseite der Mittel- und Hinterschenkel kürzer, auch die Behaarung der Innenseite der Mittelschienen nicht viel länger als die der anderen Schienen; Metatarsus der Mittelbeine ohne längere Behaarung. Mittelschienen innen mit einem langen Endsporne. Flügel etwas gelbbraunlich getrübt, Queradern braun gesäumt, Enden der Längsadern mit braunen Flecken, die in der Regel zusammenfließen und dann unterhalb der Mündung der zweiten Längsader einen lightereren Fleck einschließen, hintere Querader senkrecht, unten etwas nach außen gestellt, gerade, kleine Querader hinter der Mündung des Hauptastes der ersten Längsader, dritte und vierte Längsader parallel. Schüppchen gelblich, Wimpern gelblich, innen schwarz, Schwinger weißlich. Hinterleib rotgelb, meist nur das zweite bis vierte Segment mit schwärzlichen Hinterrandsäumen, Hypopyg mäßig groß.

♀. Sechstes Hinterleibssegment stark eingezogen, siebentes Segment nur mit dem unteren Teile vorstehend. Hinterrandsäume in der Regel deutlicher.

Länge: 4—5 mm. — Vorkommen: Schweden, Livland, Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien.

Anmerkung. Die Typen von *flava* Mg. und *praeusta* Mg. in der Meigenschen Sammlung (je 1 ♂) sind identisch und bestätigen die Richtigkeit der Auffassung Loews. Daß Zetterstedts *flava* und *praeusta* gleichfalls Synonyme zu *flava* Mg. sind, geht schon aus den Beschreibungen hervor. In Zetterstedts Sammlung sind alle *flava*-Stücke bis auf ein Pärchen, das *rufa* Fl. (syn. *laevifrons* Lw.) ist, die Meigensche Art; ebenso sind auch die unter *praeusta* stecken-

den Exemplare bis auf 1 ♀, das wieder *rufa* Fll. ist, mit *flava* Mg. identisch. Schiners *flava* ist nach der Beschreibung und nach dem Ausweise seiner Sammlung ebenfalls *flava* Mg. Betreffs *rufa* Fll. siehe diese Art.

23. *Helomyza Stroblii* sp. n. ♀.

Diese Art ist der *flava* Mg. sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von ihr in Folgendem: Fühlerborste etwas kürzer und weniger dicht gefiedert; auf dem Thoraxrücken zwei deutliche braune Mittelstriemen und je eine hinter der Quernaht beginnende Seitenstrieme, über die Schulter und Notopleuralnaht eine deutliche braune Strieme (bei allen meinen *flava*-Stücken nur eine von der Flügelwurzel bis zur vordern Notopleuralborste reichende braune Linie), Schildchen ganz nackt (bei *flava* wenigstens am Rande zwischen den Skutellarborsten 1—3 Härchen); die kleine Querader der Mündung des Hauptastes der ersten Längsader gegenüber und wohl kräftig, aber ohne jede Spur einer Säumung, die drei Flecke an den Enden der Längsadern voneinander getrennt, der an der vierten wenig deutlich; sechster Hinterleibsring auch stark eingezogen, der siebente aber gar nicht eingezogen und so lang wie der fünfte.

Länge: 6 mm. — Vorkommen: Steiermark (Gesäuse) und Ungarn (Budapest).

Anmerkung: Herr Oldenberg, in dessen Sammlung sich die Type befindet, erhielt diese von Prof. Strobl als *H. flava* Mg.

Ein ♀ auch im kgl. National-Museum in Budapest.

24. *Helomyza limbata* Thomson ♀.

1868 *Helomyza limbata*, Thomson, Eugenes Resa 569 ♀.

»Ferruginea, pedibus pallidioribus, abdominis segmentis margine apicali determinate fusco-limbatis; alis obscure hyalinis, nervis transversis fusco-limbatis, limbo costali lato infuscato; antennis seta plumata.

H. rufae Fll. similis et affinis. Caput flavo-testaceum, fronte puberula, opaca, utrinque seta una nigra ornata; peristomio subrotundo, seta valida mystacina nigra praedito, proboscide brevi; genis latis; oculis subrotundis, orbita frontalis parallela. Antennae oblique porrectae, basi distantes, testaceae, art. 3. subovali, seta plumata. Thorax subcompressus, testaceus, serie dorsali intermedia pone suturam transversam 4-setosa, sc. 4. Alae longae obscure hyalinae, limbo costali nervisque transversis fuscis; nervo costali evidenter parce serrulato,

abscissa 2a 3a fere duplo longiore, 5a 6a fere sesqui longiore; post-costali medium alae haud attingente; cellula discoidali nervum transv. ordinarium, in medio alae, longe pone postcostae exitum situm, in suo medio excipiente; anali postice nervo valde arcuato oclusa. Abdomen testaceum, segmentis margine apicali determinate fusco-limbatis, sexto parvo, sed distincto. Pedes testacei, sat longi, femoribus anticis subtus setulis 3—4 nigris ornatis; tibiis omnibus externe calcari nigro, intermediis etiam interne armatis; tarsis posticis tibiis brevioribus, unguiculis et pulvillis parvis. Mesosternum superne mox pone suturam pleuralem seta valida praeditum (Sternopleuralborste!); tuberculo humerali et episternis margine postice setis nullis.«

Länge: 5 mm. — Vorkommen: Nordamerika (Californien).

Anmerkung. Die Type befindet sich im Naturhist. Riks-Mus. in Stockholm. — Fühlerborste lang gefiedert, Mesopleura und Schildchen nackt, Borsten der Costa kurz, die Bräunung des Flügelvorderandes beginnt an der Mündung der Hilfsader und füllt auch die Hälfte der Marginalzelle aus; ein schwacher brauner Längsstreifen zieht sich von der Spitze in die erste Hinterrandzelle hinein. Hintersehenkel an der Spitze mit einem braunen Flecke, Spitze der Mittelsehenkel schwach gebräunt.

25. *Helomyza iniens* Giglio-Tos ♂♀.

1893 *Helomyza iniens*, Giglio-Tos in: Boll. Mus. Torino VIII. 8.

1895 » » » » Ditteri del Mexico IV. 35. ♂♀.

1897 » » Van der Wulp in: Biol. Centr.-Amer., Dipt. II. 352 und Tab. IX. Fig. 3, ♂.

Diagnose aus Boll. Mus. Torino: »Flavo-testacea: facie pallide flava, antennis articulo tertio subcirculari, basi et margine supero nigris; stylo plumoso, longo; thorace ochraceo fusco-punctato; pleuris pallidis; scutello ochraceo quadrisetosus, fusco-bivittato; abdominis segmentis postice nigro-limbatis; pedibus in mare validis, pilosis; tibiis basi et apice nigro-annulatis; tarsis apice nigris; alis flavidis, costa spinulosa, margine antico, venis transversis et apice quartae longitudinalis fuscis. Long. 9 mm.«

Charakteristik aus »Ditteri del Mexico«: »♂. Faccia, proboscide e palpi testaceo-giallicci: vibrisse nere; guancie larghe, nude. — Fronte larga, giallo-fulva; macchia ocellare nera con due setole divergenti e ricurve in avanti; ai lati di questa una macchia per parte pure nera; con una setola ricurva all'indietro; al margine superiore del capo, ai lati del fronte due setole per parte divergenti.

Antennae giallo-testacee, articulo terzo grande, quasi circolare, nero alla base e un po' al margine superiore; stilo lungo, mediocemente piumoso. Torace ocraceo, sparso di moltissimi punticini e di macchie irregolari bruno-fulve, munito di alcune setole di cui talune disposte in due serie longitudinali dorsali, alcune altre ai lati e due ai margini di fronte alla base delle ali, petto e pleure testacei, una striscia nericecia longitudinale sulle pleure. Scudetto ocraceo, triangolare; due setole laterali presso la base e due apicali nere e robuste; due strisce fulve sul mezzo. Addome conico, giallo-fulvo, bruniccio nel mezzo; ogni segmento dal 2° al 5° con una serie di setole nere marginali, sul secondo anche alcune discali laterali; i segmenti dal 2° al 4° marginati di nero posteriormente. Piedi gialli; anche testacee: femori molto ingrossati con alcune setole al margine superiore e con molti peli bruni e lunghi al margine inferiore; una macchia apicale bruna su tutti i femori superiormente; un anello nero presso la base delle tutte le tibie e gli ultimi quattro articoli dei tarsi neri. Ale leggermente grigie, larghe, intensamente brune lungo tutta la costa, intorno alle vene trasverse; alla base della 4^a vena long. per un certo tratto, e all'apice delle vene longitudinali; a parte fosca all'apice delle vene longitudinali si confonde alquanto insieme; la marginatura bruna della vena trasversa posteriore si estende alquanto da una parte e dall'altra lungo la 4^a vena long.; le spine costali sono mediocri. Balancieri gialli. Long. 9 mm.

♀ differisce solamente per avere l'addome più acuto ed i femori più sottili e non pelosi. — Questa specie è assai simile a *H. assimilis* Lw.

1 ♂ 2 ♀ senza indicazione di località messicana.«

Hiezu Van der Wulp l. c.: »Hab. Mexico, Amula 6000 feet, Omilteme 8000 feet, and Sierra de las Aguas Escondidas 9500 feet, in Guarrero. A long series of specimens of both sexes. The complete and clear description of Dr. Giglio-Tos leaves no doubt about the determination. He describes the wings as »intenseamente brune lungo tutta la costa«; but, as represented in his figure, the brown border of the costa is wanting at the base and interrupted again before the end of the 2. vein. The T-like mark on the wings is very striking and gives a peculiar aspect to this interesting fly. The Guerrero specimens vary in length from 7—9 mm; two of them (♀) measure no more than 5.5 mm.«

26. *Helomyza bistrigata* Mg. ♂♀.

1830 *Helomyza bistrigata*, Meigen, System. Besch., VI. 52. 8. ♂♀.

1835 « » Macquart, Hist. Nat. Dipt. II. 411. 7. ♂♀.

(1859) *Helomyza bistrigata* Loew in: Z. Ent. Breslau, XIII. 30. 11. ♂♀.
 1867 » » Rondani in: Atti Soc. Ital. Sc. Nat., Milano,
 X. 120, 4.

Dunkelziegelrot, grau bestäubt, matt. Stirnstrieme rötlichgelb, Gesicht und Backen etwas weißlich. Fühler rotbraun, drittes Glied gewöhnlich braun, länglich oval, Fühlerborste kurz gefiedert. Augen mäßig groß, Backen breit, jederseits eine ziemlich kurze Vibrisse. Härchen des Thoraxrückens auf kleineren, Makrochaeten, besonders das zweite Dorsocentralborstenpaar, auf größeren Punkten: bisweilen zwei dunklere Mittelstriemen auf dem Thoraxrücken. Mesopleura nackt. Schildchen etwas zugespitzt, auf den Seiten mit Ausnahme der Basis und Spitze behaart, in der Mitte eine hellere Strieme. Beine ziegelrot, Schenkel, besonders die Vorderschenkel, mehr oder weniger grau, ein Ring an der Basis und die Spitzen der Vorder- und Mittelschienen grau, Tarsen von der Wurzel des dritten Gliedes an stärker gebräunt. Vorderschenkel auf der Unterseite mit langer Behaarung, Innenseite der Schienen und Hinterseite des Metatarsus der Mittelbeine mit ziemlich langer Behaarung. Von den Endspornen der Mittelschienen besonders zwei von ansehnlicher Länge, ein dritter mäßig lang. Flügel mit graulicher, am Vorderrande und an den Enden der Längsadern stärker auftretender Trübung, auf der Mitte des drittletzten Abschnittes der vierten Längsader ein schwarzes Fleckchen, die beiden Queradern mit schwärzlicher Säumung, hintere Querader ziemlich schief, unten einwärts gebogen, kleine Querader etwas hinter der Mündung des Hauptastes der ersten Längsader, dritte und vierte Längsader wenig konvergent, Borsten der Costa mäßig lang. Schüppchen weißlich, mit weißlichen Wimpern, Schwinger gelblich. Hinterleib ziegelrot, graulich, zweites bis fünftes Segment mit in der Mitte bis zum Vorderrande erweiterten schwarzen Hinterrandsäumen. Hypopyg mäßig groß, ziegelrot, öfter schwärzlich oder bräunlich.

Letzter Hinterleibsring des Weibchens doppelt so lang als der vorletzte, oben nicht gekielt.

Länge: 5—6 mm. — Vorkommen: Nach Loew im ganzen südlichen Europa häufig, in Mitteleuropa selten. Ich kenne sie von Creta, aus Kleinasien (Brussa, in Schiners Sammlung als *tripunctata* in litt.) und Marseille.

Fortsetzung folgt.